3 1761 03552 6052

Vürtheim, J J G
Teukros und Teukrer

PA
3015
R5T48

TEUKROS UND TEUKRER

UNTERSUCHUNG DER HOMERISCHEN UND DER NACHHOMERISCHEN UEBERLIEFERUNG

VON DR. J. J. G. VÜRTHEIM

1913

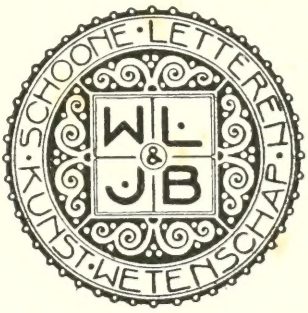
VERLAG W. L. & J. BRUSSE ROTTERDAM

TEUKROS UND TEUKRER

TEUKROS UND TEUKRER

UNTERSUCHUNG DER HOMERISCHEN UND DER NACHHOMERISCHEN UEBERLIEFERUNG

VON DR. J. J. G. VÜRTHEIM



1913

VERLAG W. L. & J. BRUSSE ROTTERDAM

PA
3015
R5T48

S42764

VORWORT.

Eine mythologische Untersuchung über Teukros, die ich infolge einer hochgeschätzten Aufforderung des Herrn Prof. W. H. Roscher unternahm, wuchs durch mehrere literarische und historische Fragen allmählich zu einem Umfang, welcher den dem Artikel bestimmten Raum zu sprengen drohte. Während deshalb das Lexikon der Griechischen und Römischen Mythologie nur einen Teil der Abhandlung — und zwar den mehr mythologischen — enthalten wird, lege ich hier die ganze Arbeit den Fachgenossen vor. Redlich habe ich mich bemüht, soweit es mir hier möglich war, von der sämtlichen einschlägigen Literatur Kenntnis zu nehmen, bitte jedenfalls um Nachsicht wenn mir etwas Wesentliches entgangen sein sollte. Dass bei dem hypothetischen Charakter mancher Frage das subjektive Urteil nur einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit erzielen kann, wird jeder Sachverständige einsehen.

Rotterdam im Aug. 1913. J. V.

INHALTSVERZEICHNIS.

I. Teukros der troische König. . . . . Seite 1
II. Der in Troas eingewanderte Teukros.
a. Teukros ein Kreter . . . . . „ 4
b. Teukros ein Attiker . . . . . „ 8
III. Teukros der Kyprier . . . . . „ 11
IV. Teukros in Olbia . . . . . „ 22
V. Teukrer in Thrakien . . . . . „ 26
VI. Teukros der Grieche bei Homer . . . . . „ 29
VII. Der ausgewanderte Teukros . . . . . „ 36
VIII. Teukros in der Kunst . . . . . „ 41
IX. Anhang . . . . . „ 43

I. TEUKROS DER TROISCHE KÖNIG.

Die nachhomerische Ueberlieferung kennt einen Teukros, Schwiegervater des Dardanos, Sohn des Skamandros und der Nymphe Idaia. Nach seinem Tode soll Dardanos, der die Tochter des Teukros geheiratet hatte, die Gegend Dardania genannt haben, während das Land früher nach dem Teukros Τευκρία γῆ (*Konon* 21; vgl. *Charax* b. *Steph. Byz.* s. v. Ἀδράστεια), das Volk Τεῦκροι hiess ([*Apollod.*] III, 12, 1; *Diodor.* IV, 75, 1; *Steph. Byz.* s. v. Τευκροί, u. Δάρδανος. Ein einzelner heisst Teukros *Steph. B.* s. v. Αἰμονία u. Αἰνία). Auch *Mnaseas*, der angebliche Schüler des *Eratosthenes*, scheint den Teukros zum Troianer gemacht zu haben, (*F. H. G.* III S. 154 *fr.* 28. Vgl. τὸ Τεύκριον Namen von Troia, *Steph. Byz.* s. v. Τευκροί; Τευκρίς ibid.; *Dionys. Hal.* I 61; Teucria *Verg. Aen.* II 26; *Dosiad. fr.* 1, 18 in *Anth.* XV 26 B).

Ueber den Ursprung dieser Erzählung schrieben *Degen* in seiner Dissertation „*de Troianis scaenicis*"; *E. Bethe, Quaest. Diod.*; *Ulrich Hoefer* „*Konon*"; *M. Wellmann, Comment. philol. Gryphisw.* 1887; *Gruppe* im *Handb.* und im *Jahresber. üb. die Mythol. Literat.* 1898—1905 S. 623. Gegen *Wellmann* und *Hoefer* polemisiert *Degen* S. 42 *fg.* und kann der Meinung nicht beipflichten, dass die Form dieser Sage dem *Hellanikos* zuzuschreiben sei. Er bezweifelt, dass *Hellanikos* den Teukros für einen Troer oder für einen Kreter hielt, *Wellmann* aber habe mit Recht geschlossen, dass die Sage, welche Teukros einen einheimischen Troer nennt, ein altes Gepräge trage. Dann fährt er fort: „neque ego quidem dubito, quin in antiquo carmine epico

narrata fuerit fabula." *Hoefer* (S. 111 *fg.*) und *Bethe* meinen, dass *Konon, Diodor* und die *Bibliotheca* die Geschichte des troischen Königs Teukros einem im ersten vorchristlichen Jahrhundert geschriebenen mythologischen Handbuch entnommen hätten. *Gruppe* (*Hdbch.* S. 642) urteilt: „zu den kretischen Elementen der troischen Sage scheint auch der Name T. zu gehören," und in *„Die Myth. Lit."* S. 623: „Wahrscheinlich haben erst die Rhodier diese Gestalt in der Weise ausgebildet, wie sie seitdem im Mythos erscheint." „Schwerlich ist der troische T. als eine späte Sagenschöpfung zu betrachten." Die rhodische Vermittlung erschliesst *Gruppe* aus der Ueberlieferung „dass bei Hamaxitos, wo der kretische T. gelandet sein soll, sich ein in der Sage mit dieser Landung verbundenes Heiligtum des auch in Rhodos verehrten Apollon Smintheus befand und dass der Fluss bei Dardanos Rhodeios heisst."

Dass der troische Teukros kretischer Herkunft sei, behauptet *Gruppe* auf Grund von *Steph. Byz.* s. v. *Ἀρίσβη*, so wie wegen der übrigen mythologischen Beziehungen zwischen Troas und Kreta (*Hdbch.* S. 301 ff.) und der Verbindung zwischen Teukros und Pandion (*M* 372) „d. i. Pandaros" (*Hdbch.* S. 642).

Wir halten, wie unten weiter ausgeführt werden soll, die Teukrer für ein historisches, vielleicht ein lelegisches Volk [1]). Dieses, durch von Norden her einbrechende Völker südwärts gedrängt, hatte hier und da an der Küste Kleinasiens seine Spuren hinterlassen, war von Kilikien nach Kypros übergesetzt und hatte sich dort wie in Kilikien angesiedelt. Früh entstanden maritime Beziehungen zwischen dem Süden Kleinasiens (bezw. Kypros) und Troas, wobei die Rhodier gute Dienste geleistet haben mögen. In den Tagen des *Kallinos* scheinen neue Wanderungen kleinasiatischer und thrakischer Völker auch die Teukrer wieder in Bewegung gesetzt zu haben. In Hellas aber (vgl. unten den homerischen Teukros), Troas, Kilikien und Kypros, finden wir schon früh das

[1]) „the Lelegian Stock in western Asia minor was of close kin to the European Pelasgic" *(Ridgeway, Early history of Greece).*

S. *M. Croiset, Observations sur la légende primitive d'Ulysse, Paris,* 1910 S. 6 u. 26; *R. Dussaud, les Civilisations Préhell.* S. 288.

vorgriechische Volk der Teukrer [1]), dessen Eponymos daher in Lokalsagen leicht Eingang fand, sei es dass man den Helden Teukros besang, wie mutmasslich in Lokris, sei es dass spätere mythologische Phantasien an den schon vorhandenen Namen anknüpften, wie in Troas. Ganz natürlich erweiterte man Homers Erzählung, die mit (*Δάρδανος*) *'κτίσσε δὲ Δαρδανίην* (*Y* 216) anfing, nachdem nach *Kallinos'* Zeit der Name Teukris für Troas eingebürgert war, dahin, dass man den alten Heldennamen Teukros als einen Sohn des Skamandros und der epichorischen Nymphe Idaia und als Landesheros obenan stellte und die *κολώνη τῆς πολυσκάρθμοιο Μυρίνης* zum Grabe einer troischen Prinzessin Bateia, Teukros' Tochter, machte. Schon *Hellanikos* (*F. H. G.* I, S. 63 *fr.* 130) machte die Bateia zur Tochter des Teukros; es ist also nicht unwahrscheinlich, dass schon von *Hellanikos* der *troische* Teukros als einheimischer König genannt wurde.

Ueber die Verbindung des Namens Teukros mit dem aus Kreta oder Rhodos stammenden Smintheion in Troas s. u.

---

[1]) *O. Gruppe, Berl. Phil. Woch.* 1908, S. 1281 : „die Einsicht, dass in dem grossen Kulturaustausch zwischen Hellas und Kleinasien dieses, mehr als früher angenommen wurde, der gebende Teil war, führte allmählich zu der Erkenntnis, dass ein Teil der im griechischen Mutterland spielenden Sagen vielmehr in den anatolischen Kolonien entstanden sei". Dies konnte um so leichter geschehen, als eine gleiche Urbevölkerung zu beiden Seiten des ägäischen Meeres dieselben Namen hinterlassen hatte. Ueber die Ausdehnung der Leleger *Deimling* die *„Leleger"* u. *Fleckeis. Jahrb.* 1862 S. 744 u. *Wolf Aly, Philol.* LXVIII, Heft 3, S. 439 f. Leleger in Sparta, Lakonien, Megaris, Leukas, Akarnanien, Lokris, Böotien, Euboia, Thessalien, Antandros, Gargara, Phokaia, Samos, Karien, Pisidien, „die Zeugnisse der Alten zeigen deutlich, dass eine geschlossene einheitliche Urbevölkerung (lelegische) durch die von Norden her einbrechenden Griechenstämme auseinander gesprengt und bei Seite gedrängt ist. Wir finden sie daher vorwiegend in abseitsliegenden Winkeln Griechenlands, im äussersten Osten, im Westen, im Süden. Besonders die Zersplitterung des lokrischen Stammes ist ein bleibendes Denkmal, dass es wirklich so gewesen ist, wie die griechische Tradition lehrt."

Vgl. *Unger, Philol.* II Suppl. Bd. 1863, S. 722 *Leleger u. Pelasger. Kiepert, Monatsber. Berl. Ak.* 14 Jan. 1861.

II. DER IN TROAS EINGEWANDERTE TEUKROS.

a. *Teukros ein Kreter.*

Die Hauptstelle bei *Strabo* XIII S. 604 lautet: *τοῖς γὰρ ἐκ τῆς Κρήτης ἀφιγμένοις Τεύκροις (οὓς πρῶτος παρέδωκε Καλλῖνος* (*Francken* S. 31) *ὁ τῆς ἐλεγείας ποιητὴς, ἠκολούθησαν δὲ πολλοὶ) χρησμὸς ἦν, αὐτόθι ποιήσασθαι τὴν μονὴν ὅπου ἂν οἱ γηγενεῖς αὐτοῖς ἐπιθῶνται· συμβῆναι δὲ τοῦτ' αὐτοῖς φασι περὶ Ἁμαξιτόν· νύκτωρ γὰρ πολὺ πλῆθος τῶν ἀρουραίων μυῶν ἐξανθῆσαν διαφαγεῖν ὅσα σκύτινα τῶν τε ὅπλων καί τῶν χρηστηρίων· τοὺς δὲ αὐτόθι μεῖναι· τούτους δὲ καὶ τὴν Ἰδὴν ἀπὸ τῆς ἐν Κρήτῃ κατονομάσαι.* (*Bergk.*[4] *fr.* 73; ausführlich über die Sache *Thraemer* s. v. Dardanos b. *Pauly—Wissowa* Sp. 2167 [1]). Wozu diese Erwähnung der kretischen Einwanderer dient lehrt der vorangehende Satz: *ἐν δὲ τῇ Χρύσῃ ταύτῃ καὶ τὸ τοῦ Σμινθέως Ἀπόλλωνός ἐστιν ἱερόν.* Hier wird also der Smintheuskultus aus Kreta abgeleitet. *σμίνθος* soll ein kretischer Name der Maus sein (*Schol.* A 39 AD; vgl. *Interpol. Serv. V.A.* III 108). Andere, z. B. *Aelian. N.A.* XII, 5, nennen *σμίνθος* ein troisches Wort. Ueber die verschiedenen *Σμινθεῖα* s. *Strab.* XIII S. 605. Von Hamaxitos ging der Kult nach Alexandreia Troas über (*C. I. G.* 3577; 3582, Münzen; vgl. *Warde Fowler Class. Rev.* VI 1892, 413). Sminthion ist Ortsname in Lindos, später in der Stadt Rhodos; es gab ein Fest Sminthia auf Rhodos (*Gruppe* S. 269[2]). Weiter erwähnen noch Teukros als

---

[1]) *Thraemer* (s. v. Dardanos bei *Pauly-Wissowa* Sp. 2167): „kretische Herkunft der Teukrer zu statuieren wurde *Kallinos* nach *Kretschmer Einl.* S. 191 durch specifisch milesische Vorstellungen veranlasst. Mir scheint eine in weiteren Kreisen herrschende Tendenz vorzuliegen, denn nach *Hesiod. fr.* 55 *Rz.* (vgl. *Herod.* V 173) geht ein anderer Kreter Sarpedon nach Lykien, ein dritter (Althaimenes) wandert nach Rhodos. Die Tendenz ist offenbar die, bereits durch urzeitliche Canäle hellenisches Blut nach dem Osten zu leiten; wenn dabei mit Vorliebe Kreta zum Ausgangspunkt gemacht wird, so liegt das an der Bedeutung und geographischen Lage dieser Insel. Nun ist in den Teukrern ein reales Bevölkerungselement der Troas entschieden anzuerkennen *und zwar die kleinasiatische Grundbevölkerung.*" Wir möchten nur die letzten Worte etwa so ändern: *und zwar der kleinasiatische Zweig einer ebenso in der Troas wie in Hellas ansässigen Grundbevölkerung*".

einen kretischen Ankömmling *Steph. Byz.* s. v. *Ἀρίσβη; Etym. Magn.* 715, 30: *Τεῦκρος ὃς ἦν Κρὴς τὸ γένος. Ovid. Met.* XIII, 705. *Dion. Hal.* I, 61.

Ueber die Zeit dieser angeblich aus Kreta gekommenen (mythischen) teukrischen Einwanderung lernen wir also implicite, dass sie vor dem troischen Kriege erfolgte, denn wie konnten sonst die Achaeër den Smintheuskultus in Troas vorgefunden haben. Anders *Strab.* I, 61: *αἱ δὲ τῶν Καρῶν καὶ Τρήρων καὶ Τεύκρων μεταναστάσεις καὶ Γαλατῶν κ. τ. λ.*, wo die Teukrer nach den Treren kommen. Zeitlich aber ist der Zug der Trerer bestimmt durch die Worte desselben *Kallinos*, den *Strabo* citiert: *νῦν δ' ἐπὶ Κιμμερίων στρατὸς ἔρχεται ὀβριμοεργῶν* und *Τρήρεας ἄνδρας ἄγων* (*fr.* 3 u. 4 bei *Hiller—Crusius* [1]).

Hat wirklich *Strabo* in seiner Angabe der Wanderungen die zeitliche Ordnung beobachtet, dann können wir uns die *μετάστασις* der Teukrer nicht vor der Mitte des 7. Jahrh. denken. *Kallinos* aber wird in demselben Gedichte, in dem die Kimmerier und Trerer erwähnt werden, auch von den Teukrern geredet haben, deren *historische* Wanderung deshalb ungefähr um 650 anzusetzen ist. In *mythischer* Zeit aber sollen Teukrer aus Kreta nach Troas gekommen sein, selbstverständlich von Teukros geführt. (*Ovid. Met.* XIII, 705 *fg.*

Die Uebereinstimmung der Geschichte von den Mäusen mit der Erzählung b. *Herod.* II 141 ist von mehreren Seiten bemerkt worden (vgl. *Clem. Alex. Protr.* II 39 p. 41 *Ddf; V. Gutschmid Kl. Schr.* V p. 46 *fg. Degen, de Troian. Scaen.* p. 44[1]).

Dass der kretische Teukros *vor* Dardanos nach Troas gekommen ist — vgl. oben I — lesen wir bei *Lykophr. Alex.* 1303 *fg.* (dessen Quelle nach *Holzinger Hellanikos* gewesen sein soll; vgl. aber was wir oben I bemerkten) und bei *Kephalon dem Gergithier* (*fr.* 5 *F. H. G.* III 70); zwar wird bei *Servius* (*Schol. in Aen.* I 38; III 95, 104, 108; VIII 136) die Ankunft des Teukros nach Dardanos angesetzt, doch *Degen* hat richtig diese Neuerung den römischen Interpolatoren zugeschrieben (a. a. O. S. 42[1], 44[2]).

[1]) Ueber die Treren und Kimmerier macht nützliche Bemerkungen *Hogarth, Ionia and the East,* Oxford 1909.

Der Vater des Teukros heisst bald *Kures* (*Serv. Schol.* in *Aen.* III 108), bald der *kretische* Skamandros der Draukier (vgl. *Hoeck, Kreta* I S. 415, 433; *Lykophr. Alex.* 1304; *Trogus* bei *Serv. Schol. in Aen.* III 108; *Schol. Lykophr.* 1303 K.; *paraphr. Lykophr.* 1304 Sch.; *Tzetz. in Lykophr.* 1302 8; — *Serv. Schol. in Aen.* I 38, III 167). Die Tochter wird Bateia genannt (vgl. *Serv. Schol. in Aen.* I 38, *Tzetz. z. Lykophr.* 1306[2]. *Etym. Magn.* S. 191, 45) oder Arisba [1]) (vgl. *Lykophr. Alex.* 1308; *Kephalon fr.* 5; *Schol. Lykophr.* 1306 K.; *paraphr.* 1308 *Sch.; Tzetz.* 1306; *Et. Magn.* p. 143, 55; *Eustath. zu Hom.* S. 894, 30; *Stoll.* im *Lex. s. v.; Degen a. a. O.* S. 44). Der Auszug der Kreter in die Troas geschieht nach *Servius* wegen Hungersnot; *Lykophron* spricht vom *κλῶπι σὺν Τεύκρῳ στρατῷ*. Entweder führt Teukros sie allein, dem Orakel gehorchend, wie, „alii" bei *Serv. Schol. in Aen.* III 108 erzählten, oder er kommt mit Skamandros um „zu rauben im Bebrykerland" (*Lyk.* 1303 *fg.*; vgl. *Schol. Lykophr.* 1303 K.; *paraphr. ibid., Tzetz.*). Als der Vater nach dem Siege über die Bebryker im Xanthos verschwand, erhielt der Fluss den Namen Skamandros, der Sohn gelangte zur Regierung (*Serv. Schol. in Aen.* III 108, *Holzinger* bei *Lykophr. a. a. O.*) und stiftete dem Smintheus einen Tempel.

Nicolaus Damascenus erzählt, Skamandros habe die Einwohner der Troas unterworfen (*F. H. G.* III, S. 369 *fr.* 21). Ausführlich wird über diese ganze Geschichte gehandelt bei *Serv.* a. a. O.; einen Teil, wenn auch nicht alles, danken wir dem *Trogus* (vgl. *v. Gutschmid* a. a. O., S. 21, *Holzinger* zu *Alex.* 1303, *Degen* S. 45[1], der auch bestreitet, dass *Hellanikos* als Quelle des *Nicolaus Dam.* genügend nachgewiesen sei). *Gruppe* im *Handbuch* S. 311 bemerkt: „die ältesten griechischen Ansiedler der Troas waren nach einer vielleicht schon von *Kallinos* bezeugten, in alexandrinischer Ueberlieferung überwiegenden und durch übereinstimmende Ortsnamen (Dikte, Ida) empfohlenen Ansicht Kreter. Hyrtakina, Hyrtakos auf Kreta scheint nach demselben Kult-

[1]) Vgl. *Scamonis Mytilenaei fr.* 6 (*F. H. G.* IV, 491): *ἐν τῷ Περὶ Λέσβ. φησὶ Θόαντα τὴν Τεύκρου μήτερα Πριάμου.*

namen zu heissen, wie Hyrtakos der Vater des troischen Asios; u. s. w." Dass der Vater des Teukros Kures genannt wurde, beweist, dass man auch zwischen dem Kybele-Korybantenkultus und dem der Rhea-Kureten Beziehungen schuf.

Strabo sagt (S. 473): *ἔστι τὸ Κορυβάντιον ἐν τῇ Ἁμαξιτίᾳ τῆς νῦν Ἀλεξανδρέων χώρας ἐγγὺς τοῦ Σμινθείου.* Aber S. 612 berichtet er über einen nach Chrysa in der Nähe von Hamaxitos versetzten Apollotempel. Aus diesen Worten *Strabons* hat — wie auch *Degen* referiert — *v. Gutschmid* (*Kl. Schr.* V, S. 45 *fg.*) geschlossen, dass eben darum die Kreter bei Hamaxitos der Sage nach sich niedergelassen hätten, weil dort ein Korybantion war. Deswegen hätte auch der Vater des Teukros Kures geheissen. Weil aber in späterer Zeit, nach der Stiftung eines Smintheions bei Hamaxitos, der Name Kures zu diesem Smintheion keine Beziehung fand, wäre er gänzlich vom epichorischen Namen Skamandros verdrängt worden. Endlich hiesse Skamandros deshalb ein mit Teukros aus Kreta Ausgewanderter, weil in Kreta selbst kein Skamanderfluss gefunden wurde.

Dies alles sieht hübsch aus, wenn man die Stiftungssage des Smintheions bei Seite lässt. Denn diese ist mit Unrecht herangezogen. *Strabo* nämlich unterscheidet — mit Recht oder Unrecht — zweierlei Chrysa. Das erste, das homerische am Meere gelegene, hatte von altersher ein Smintheion, wie auch das zweite, das von *Strabo* das neuere, *ἡ νῦν Χρύσα*, benannt wird, ein Smintheion besass. Das neuere lag vom Meere entfernt in der Nähe von Hamaxitos. Die Kreter haben, als sie bei Hamaxitos landeten, bereits dort ein Smintheion gefunden (*Strabo* S. 604). Was soll also die Stiftung eines Apollinischen Tempels bei Hamaxitos bedeuten? *Strabo* erzählt (S. 612), dass nach dem neueren Dorfe Chrysa verpflanzt worden sei *τὸ ἱερὸν τῶν Κιλίκων*, wahrscheinlich ein Heiligtum des Apollon *Κίλλαιος*, denn hier liegt eine etymologische Spielerei vor [1]). Mit Unrecht wurde also dieses *Κίλλαιον* von v. Gutschmid

[1]) *Fr. Staehlin, das Hypoplakische Theben* S. 18: „eine historische Nachricht über troische Kiliker besitzen wir nicht. Hier hat ihr Name einen Anknüpfungspunkt finden können an dem Ort Killa". An diese Möglichkeit hat *W. Leaf, Troy a study in Homeric Geography* S. 237 nicht gedacht.

mit dem *Σμινθεῖον* verwechselt. Die Erklärung der Tatsache, dass der Name Kures vom Namen Skamandros verdrängt wurde, muss deshalb nicht hier, eher vielleicht in einer epichorischen Parallelsage gefunden werden.

Wir stimmen aber gern *Gruppe* (*Die Mythol. Literat.* 1898—1905, S. 623) bei, „dass es schwerlich ein Zufall genannt werden kann, dass bei Hamaxitos, wo der kretische Teukros gelandet sein soll, sich ein in der Sage mit dieser Landung verbundenes Heiligtum des Apollon Smintheus befand." Aber es darf nicht übersehen werden, dass ebendort ein Korybantion (*Strabo* S. 473) stand; denn nach *Strabo* (S. 605) fand man *Smintheia* an der troischen Küste überall, und etwas musste hinzukommen, damit die Sage Hamaxitos zum Landungsplatz machte.

b. *Teukros ein Attiker.*

Strab. S. 604: *ἄλλοι δ' ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἀφῖχθαί τινα Τεῦκρον φασὶν ἐκ δήμου Τρώων, ὃς νῦν ὁ Ξυπετέων λέγεται. Τεύκρους δὲ μηδένας ἐλθεῖν ἐκ τῆς Κρήτης. τῆς δὲ πρὸς τοὺς Ἀττικοὺς ἐπιπλοκῆς τῶν Τρώων τιθέασι σημεῖον τὸ παῤ ἀμφοτέροις Ἐριχθόνιόν τινα γενέσθαι τῶν ἀρχηγετῶν. Λέγουσι μὲν οὖν οὕτως οἱ νεώτεροι.*

Wer diese *ἄλλοι* waren, lehrt *Dionysios Hal.* I, 61: *τοῦτον (τὸν Τεῦκρον) ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ Φανόδημος ὁ τὴν Ἀττικὴν γράψας ἀρχαιολογίαν ἐκ τῆς Ἀττικῆς μετοικῆσαί φασιν εἰς τὴν Ἀσίαν δήμου Ξυπετεῶνος ἄρχοντα* (vgl. *Steph. Byz.* s. v. *Τροία*). Xypete gehört zur städtischen Trittys Kekropis; Xypete bildete mit Phaleron, Peiraieus, Thymoitadai einen alten Kultverband, eine Tetrakomie mit einem Heraklesheiligtum als Centrum (*Poll.* IV, 105; *Hesych.* u. *τετράκωμος; Steph. Byz.* u. *Ἐχελίδαι; W. Iudeich Topogr. v. Athen* S. 162; *Milchhoefer* bei *Pauly-Wissowa* II, S. 2194, 2196; *Kretschmer, Einl.* S. 190; *Degen* S. 47). *Gruppe* S. 22 urteilt: „im Demos Xypete sollte das Bild der ilischen Pallas gestanden haben; von hier sollte Teukros nach Troia gegangen sein wahrscheinlich eben mit dem Palladion, das dann nach der Zerstörung Ilions durch Akamas und Demophon nach Xypete, seiner ursprünglichen Stätte, zurückgebracht wurde (*Chavannes, de Palladii raptu,* Berl. 1891, S. 22 *fg.*). Aber auch die übrigen attischen Athena-

dienste werden an Troia angelehnt. Der nicht fern von Xypete gelegene attische Demos Thymaitadai scheint seinen Ahnherrn zu dem Troer Thymoites (*Γ* 146) in Beziehung gebracht zu haben; dafür spricht erstens die gelegentlich überlieferte Schreibung Thymoitadai, gegen die z. B. *Schol. Arist. Vesp.* 1138 polemisiert, zweitens die grosse Wichtigkeit, die dem bei Homer völlig bedeutungslosen Thymoites später (*V. A.* II, 32), doch wohl nach dem Vorgang der *Iliu Persis,* beigelegt wird. Charakteristischerweise ist er zum Griechenfreund geworden."

Weil die Kekropis eng mit dem Erichthonioskulte verbunden war, die Einwohner der Xypete einmal Troer genannt wurden und *Servius* (z. *Aen.* III, 281) versichert, dass die Troer Athena verehrten, weil sie von den Athenern stammten, nimmt *Degen* eine ältere Sage an, laut welcher nicht Teukros sondern Erichthonios das Palladium nach Troia gebracht hätte. Später, als Teukros *Troer* geworden war, sei die Sage auf ihn übertragen worden. Erichthonios wäre also eine frühattische Interpolation, wie *Fick* und *Degen* annehmen Bezug nehmend auf *Schol. Townl. interl. in Iliad.* XI 166 (vgl. *Accius fr. inc.* III R.), wo Tros Sohn des Dardanos genannt wird. Gegen diese Vermutung spricht, wie Gruppe (*Die myth. Liter.* 1898—1905 S. 489) bemerkt, erstens die Namensform; „ein ursprünglich attischer Name würde nach Analogie von *Ἀρίγνωτος, Ἀρίφρων* mit A anlauten." Zweitens macht die ganze Genealogie in *Y* einen durchaus einheitlichen Eindruck. (*Leaf z. St.*). Erichthonios gehört zu den ziemlich zahlreichen Namen, die im Epos auf der troischen Seite vorkommen, die aber in derselben Form oder mit kleiner Aenderung entweder bei Homer oder in den Genealogien auch auf griechischer Seite zu finden sind.

Mit leichter Mühe zählt man deren etwa fünf und dreissig. Töricht wäre es also gleich von Interpolation zu reden. Fragen wir aber, was es bedeutet, dass Namen wie Dardanos, Anchises, Aeneas, Hektor, Helenos, Ilos, Laomedon, Oileus, Pandaros—Pandion, Diomedes—Diomede, Orestes u. a. gleichzeitig unter Troianen und Griechen vorkommen, dann denkt man gleich an die bekannte *Bethe'sche* Hypothese. „Dass die troische Sage im griechischen Mutterlande entstanden ist, dass sie schon in sehr früher Zeit von

den Auswanderern nach Asien gebracht wurde und viel älter ist als die Ansiedelungen der Griechen in Asien," diese Hypothese hat *Erich Bethe* auch durch die Xypete-Ueberlieferung zu stützen gesucht (*Homer u. die Heldensage* S. 18), ist aber von *Crusius* (*Sitz. Ber. Münch. Akad.* 1905 V, *Sagenverschiebungen*) scharf bekämpft worden (vgl. *Gruppe* in *Mythol. Lit.* 1898—1905 S. 119 *fg.*; *Vürtheim de Aiacis origine, cultu, patria* S. 62; *Cauer Grundfr.*[2] S. 195 *fg.*). *Crusius* sieht hier nur einen neuen Beweis „wie weit die Atthidographen die Pforten ihrer Reunionskammern aufgesperrt haben. Der Ausgangspunkt ist wohl die Herleitung troischer Volkselemente aus Attika. Darin erkannte schon *Thrämer* eine willkürliche Korrektur älterer Sagen in maiorem Atheniensium gloriam (*Thrämer* in *Pauly—Wissowa* IV Sp. 2167)." Dann fährt er fort: „eine ungelöste Frage ist es nur, weshalb diese Fäden gerade an den Gau *Xypete* sich anhingen."

Es liegt kein Grund vor zu leugnen, dass ein Ort *Troia* in Attika vorkam. *Steph. Byz.* s. v. nennt mehrere Troias (vgl. *E. Meyer Gesch. von Troas* S. 59); es wäre absurd zu behaupten, dass sie alle erfunden wurden. Lag doch ein Ort *Phrygia* in Boeotien (*Thuk.* III 22). Sie beweisen aber kaum mehr als wenn heutzutage in Bessarabien und in Texas eine Gemeinde Paris heisst: ganz zufällige Umstände können die Benennung veranlasst haben. Jetzt z. B. bringt ein Einwanderer den Namen mit; im Altertum ändert die etymologisierende Spielerei einen alten nicht mehr verstandenen Namen in einen geschichtlich bekannten um, überhaupt wenn, wie in unserem Falle, epische Namen in der Nähe das Spiel erleichtern: Erichthonios, Aias, Heros der Philaiden, die Heroen Nausithoos und Phaiax in Phaleron, das Rechtsverfahren am Blutsgerichthofe zu Phreatto, wo Teukros *πρὸς ἀκροωμένους ἐκ τῆς γῆς πρῶτος ἀπὸ νεὼς Τελαμῶνι ἀπελογήσατο* (*Paus.* I, 28, 12 — vgl. II, 29, 10—; *Arist. Resp. Ath.* 57, 22 ed. *Sandys; Holzinger* zu *Lykophr. Alex.* vs. 450); was bekanntlich eine aetiologische Erfindung war. Jedenfalls hat der Name Troia in Xypeteon mit der ältesten Geschichte des Epos nichts zu schaffen und hat nur dazu beigetragen, das Hirngespinst des von Attika nach Ilion fahrenden Teukros zu stützen. Soweit behält *Crusius* Recht und *Erich Bethe* hätte des

Phanodemos Behauptung nicht für seine Entstehungstheorie verwenden sollen (*Gruppe, die Mythol. Lit.* S. 623).

Dass man in späterer Zeit zu Athen, vielleicht im Kreise der Philaiden (*Toepffer Att. Gen.* S. 269), nachdem der Name Teukris für Troas allgemein geworden war, vom *Athener* Teukros fabelte, der das Palladion nach Troia gebracht haben sollte, ist nicht unmöglich. Hat man doch auch später Dardanos zum Athener gemacht und ihn das Palladion nach Ilion bringen lassen (*Wörner* im *Lexik.* III Sp. 1316). Wir sahen schon, dass Xypete mit Phaleron zu einer städtischen Trittys gehörte. *Pausanias* erzählt (I, 28.8), dass Demophon dem Diomedes κατὰ Φάληρον πλέοντι das Palladion raubte und deshalb sein Name ebenso mit der alten Blutgerichtsstätte verbunden ward wie Teukros' Name mit dem Blutgerichtshofe in Phreatto. Bei *Polyainos Strateg.* I, 5 lesen wir: Demophon habe in Troja das Palladion von Diomedes erhalten und dem Athener Buzyges übergeben, damit er es nach Athen bringe. Die Buzygen aber hatten das erbliche Priesteramt des Zeus ἐν Παλλαδίῳ (C. I. A. III 273), vielleicht auch das der Athene ἐπὶ Παλλαδίῳ (mehr bei *Toepffer* o. c. S. 145). Es fehlen also nicht die Andeutungen, die verständlich machen, wie man Teukros den Athener durch einen Palladionkultus in der Trittys, zu der ausserhalb Phaleron auch Xypete gehörte, mit der Troas in Verbindung setzen konnte. Vielleicht kommt hier in Betracht, dass in einer von *Wilamowitz* (*H. U.* S. 245) als *attische* Interpolation gedeuteten Iliasstelle Pandion dem Teukros den Bogen trägt (*M* 372); die Beziehung des Teukros zum Heros des attischen Staatsfestes der Πάνδια verdient jedenfalls Beachtung.

III. TEUKROS EIN KYPRIER.

Hier ist die Sache komplizierter, weshalb wir weiter ausholen müssen. Einen einheimischen Kyprier kennt zwar die Sage nicht, jedoch lässt sie einen Teukros nach Kypros wandern und dort sich ansiedeln. Wir meinen hier natürlich nicht den aus Griechenland verstossenen, nach Kypros geflüchteten Heros, wohl aber den Führer, der nach Kypros, wie die Alten fabelten, mit gefangenen Troern zog. Natürlich wird dieser Teukros, der gewiss auch

in verschollenen Sagen gelebt hat, mit dem Sohn Telamons bald verschmolzen sein, wir können also erwarten, dass die Späteren nur von *einem* wussten. Wir hören also von Teukrern in Kypros, die aus Troas kamen.

Am energischsten ist für diese Teukrer eingetreten *Paul Kretschmer* in der *Einleitung in die Geschichte der Griechischen Sprache*, nachdem schon *Dümmler* (*Athen. Mitteil.* XI 245 *fg.* 1886) für die Troas eine der kyprischen verwandte Urbevölkerung erschlossen hatte [1]). *Kretschmer* bemerkt, dass die Uebereinstimmungen der Tonwaaren nicht eine so grosse ist, wie *Dümmler*

[1]) *„Aelteste Nekropolen auf Cypern":* S. 245, eine arische Urbevölkerung der Insel (ist) ausgeschlossen. Viel eher möchte ich annehmen, dass die älteste kyprische Bevölkerung die semitische Grundmasse repräsentiert, aus welcher sich die einzelnen Culturvölker zu grösserer Individualität abgelöst haben". S. 247: „man kann doch den Nachweis (*Mövers, Phöniz.* II S. 203—246) als gelungen zugeben, dass auch aus der blossen Ueberlieferung eine semitische vorphönikische Bevölkerung sich nachweisen lässt, deren Name an der Stadt Kittion haften blieb und welche im wesentlichen identisch ist mit den kanaanitischen Kittim oder Chittim der Bibel." S. 249. „Die Einwanderung der Kittim kann von der Kilikischen Küste aus erfolgt sein". S. 250: „Eine soweit gehende Uebereinstimmung an zwei Punkten (Troas und Kypern in Kultus), welche in jener Zeit schwerlich durch Schiffahrt verbunden waren, kann aber nur durch Identität der Bevölkerung erklärt werden. Die Uebereinstimmungen sind doppelter Natur, nämlich formell und technisch." S. 251: „die Identität der ältesten Troer und Kyprier bleibt bestehen, auch wenn die Vermutung, dass die ältesten Kyprier Kanaanitische Semiten gewesen seien, nicht genügend gestützt erscheinen sollte." S. 253: „aber die Kultur der Troas ist nach *Sayce* in der Hauptsache hittitisch."

Ueber die hittitische Ausdehnung vgl. jetzt *Fick, Hattiden und Danubier,* und *Hogarth, Ionia and the East.* In diesem Buch findet man manche nützliche Bemerkung auch in Beziehung zu dem oben referierten Semitismus der Insel Kypros z. B. S. 87: „we cannot credit Semitic dominance in Cyprus for more than a century and a half and this brief period falls wholly in classical time. It has become clear that there was a family relation between the primitive Cypriote writing and the linear Cretan of the Late Minoan Period, which was pre-Phoenician".

Beziehungen zwischen Cyprus, Troas (und Kreta) auf semitischen Einfluss zurückzuführen, wird heutzutage nicht ohne Kopfschütteln angehört werden. Welchen Wert den Kulturähnlichkeiten beizumessen ist, wird

gemeint hat und fährt fort: „Wir werden eher an überseeische Beziehungen der Kyprier zu den Troern zu denken haben" (S. 189). Eine Tatsache, welche er für diese Beziehungen geltend macht, ist die Erwähnung der Treukrer, bei *Kallinos*, der diese nicht als Autochthonen der Troas, sondern als Zuwanderer schildert. „Die Teukrer", meint *Kretschmer*, „gehören anerkanntermassen nach Kypros. Ihr Eponym Teukros ist Gründer des kyprischen Salamis, der Ahnherr des dortigen Königsgeschlechts der Teukriden. Nun hat schon *Dümmler* (o. a. O. S. 251 *Anm.*) auf den Anklang von kypr. Γεργῖνοι an troisch. Γέργιθες hingewiesen. Diese Gergithen waren aber nach *Herod.* V 122 und VII 43 die Ueberreste der alten Teukrer. Anderseits leiteten nach *Athenaios* VI 256 die kyprischen Gerginer ihr Geschlecht von den troischen Gefangenen ab, welche Teukros nach Kypros mitgenommen und dort angesiedelt hatte; und einige von ihnen sollen nach der Aiolis zurückgekehrt sein und dort im Verein mit Mysern die Stadt Gergitha gegründet haben. Man sieht, es bestanden, wenn auch sagenhafte, doch ganz unzweideutige Traditionen über einen Seeverkehr zwischen Kypros und der Troas in uralter Zeit [1]). Kyprische Gergithen — dies war wohl der Name des Volkes, *Teukrer* der ihres Fürstengeschlechts — kamen nach der Troas und liessen sich dort nieder. Andere kehrten wieder in die Heimat zurück und vermittelten die Technik und den Formenschatz der troischen Keramik ihren Landsleuten".

Soweit *Kretschmer*. Verstehen wir ihn recht, dann wären diese kyprischen Teukrer ursprünglich ein der Urbevölkerung Kilikias

---

hoffentlich die Zukunft lehren. Man vgl. auch *Lichtenburgs Beiträge zur ältesten Geschichte von Kypros*, 1906 (*Berlin. Vorderasiat. Gesellschaft*).

[1]) Vgl. *R. Dussaud, les Civilisations préhell.*, S. 286; *R. v. Lichtenburg, Beiträge z. ä. Gesch. v. Kypros*, S. 41, 44, 71 (*Furtwängl. Antik. Gemm. III* S. 19 *f.*, 24 *f.*, 439 *f.*), 73, *in Mitteil. d. Vord. as. Ges. 1906; Lehmann-Haupt, Verhandl. des XIII Internat. Orient. Kongr. i. Hamburg, 1902*; derselbe in *Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss.* IX, 3. Berlin, 1907, S. 178; derselbe in *Israël*, Tübingen 1911, S. 132, über die Wanderungen der Kimmerier u. d. Treren. *Leonhard, Hettiter u. Amazonen*, 1911, S. 213 über die Teukrer; *M. Valeton, de Iliadis fontibus et compositione in Mnem.* XL, p. I, S. 22 alib.

Tracheias zugehöriges und nach Kypros übergesiedeltes Geschlecht (S. 398 *Anm.* 2), wie er schliesst aus der Verwandtschaft der Kyprier und Olbier, angedeutet durch das Faktum, dass die Priester des Zeus in Olbe *Τεῦκροι* hiessen (*Strab.* XIV 672) und der Name *Τεῦκρος* daselbst häufig vorkommt (S. 190 *Anm.* 1). Prüfen wir einmal die literarische Ueberlieferung:

1°. In der Mitte des siebenten Jahrhunderts berichtet *Kallinos* zum ersten Mal vom Volk der Teukrer [1]); das Epos kannte sie nicht.

2°. Im Jahre 458 benennt *Aischylos* im *Agamemnon* (vs. 113) die *Τρωάς* mit dem Namen *Τευκρίς;* ein Jahr also nachdem die attische Flotte Kypros verlassen hatte (*Thuk.* I, 104, 2).

3°. *Herodot* gebraucht schon den Namen Teukroi für Troer; vgl. II 118:

ἐλθεῖν μὲν γὰρ μετὰ τὴν Ἑλένης ἁρπαγὴν ἐς τὴν Τευκρίδα γῆν Ἑλλήνων στρατιήν und:

τοὺς δὲ Τευκροὺς τὸν αὐτὸν λόγον λέγειν τότε καὶ μετέπειτα μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην (ibid.)

ἥκει ξεῖνος γένος μὲν Τευκρός (II 114, wo Paris gemeint ist). Man

[1]) *Homer und die Ilias, Elard Hugo Meyer* S. 51: „Im ionischen Milet verehrte man den Nordachaeer Achill als Heros; im boeotisch-argivischen Kyme leitete man alle Herrlichkeit von Agamemnon ab. Es musste zu wetteiferndem Gegengesang reizen und um so mehr, als um diese Zeit, ums Jahr 800, die Kymaeer in der Troas mit den Teukrern kriegten und ihr Schlachtgeschrei gewiss auch oft am alten Burgberg von Ilion erscholl". S. 87: „Teukros, dieser auffallende Name und seine an einem Griechen auffallende Bogenkunst konnte dem Bruder des Telamoniers doch wohl nur gegeben werden, nachdem sich bereits eine Vermischung der Griechen mit der bogenkundigen teukrischen Bevölkerung in der Troas vollzogen, also jener im Hintergrund der Diomedeia stehende Krieg der Kymaeer mit derselben sein Ende gefunden hatte. Der nach asiatischer Sitte mit dem Bogen kämpfende halbechte Bruder des Griechen Aias scheint zu Ehren der neuen Brüder in der Troas *Teukros* genannt worden zu sein." Diese ganze Phantasie scheitert schon daran, dass der Heldenname Teukros schwerlich erst im siebenten Jahrhundert in die Ilias Eingang gefunden hat. Auch ist „die bogenkundige teukrische Bevölkerung" nur für diese Erklärung erfunden. *v. Wilamowitz, Hermes* XXXVIII (1903) S. 586: „dass alte Volksstämme im Epos erscheinen, die historisch nicht mehr nachweisbar sind, ist nicht wunderbar, die Troer und Teukrer sind das eigentlich auch."

beachte, dass diese Beispiele aus dem zweiten Buch stammen.

Im fünften Buch erzählen die Paeoner dem Dareios, Paionia liege am Strymon, sie seien *Τευκρῶν τῶν ἐκ Τροίης ἄποικοι* (c. 13). Hymaios *εἶλε μὲν Αἰολέας πάντας ὅσοι τὴν Ἰλιάδα νέμονται, εἶλε δὲ Γέργιθας τοὺς ὑπολειφθέντας τῶν ἀρχαίων Τευκρῶν* (c. 122); im siebenten zieht Xerxes vorüber an den *Γέργιθες Τευκροί* (c. 43), seine Expedition überragt weit die der Atriden nach Ilion, übertrifft auch *τὸν Μυσῶν τε καὶ Τευκρῶν (στόλον) τὸν πρὸ τῶν Τρωικῶν γενόμενον, οἳ διαβάντες ἐς τὴν Εὐρώπην κατὰ Βόσπορον τούς τε Θρήικας κατεστρέψαντο πάντας καὶ ἐπὶ τὸν Ἰονιον πόντον κατέβησαν, μέχρι τε Ηηνειοῦ ποταμοῦ τὸ πρὸς μεσαμβρίης ἤλασαν* (c. 20). Dabei hatten die Teukroi und Mysoi die *Στρυμόνιοι* aus ihren *ἤθεα* am Strymon vertrieben. Diese *Στρυμόνιοι διαβάντες ἐς τὴν Ἀσίην ἐκλήθησαν Βιθυνοί* (c. 75).

Hier könnte man zweifeln ob mit den Teukrern die Troer oder ein anderer archaischer Teil der Bevölkerung von Troas gemeint sind, fremde Ansiedler, die in der Stadt Gergis wie in einer Enclave übrig waren. Während, wie wir sehen werden, *Herodots* Behauptung über die Streifzüge der Teukrer nach Europa von *Thraemer* (*Pergamos* S. 290, 324), *Kretschmer* u. a. angefochten worden ist, haben bis auf *Degen* (S. 49 *fg.*) alle die herodoteische Nachricht über die Gergithier für wahr gehalten und sehen diese für Teukrer an. *Degen* verneint dies; weil in Lampsakos, Kymaea, Milet, der Name Gergithes ohne irgend welche Andeutung der teukrischen Herkunft vorkommt wären die Gergithes Teukri von den Teukrern verschieden gewesen und nur deshalb so genannt worden, weil sie im Lande der Troer (herodoteisch Teukrer) ihren Wohnsitz hatten.

Wie *Herodot* den Namen *Γέργιθες Τευκροί* auffasste kann nicht zweifelhaft sein. Vergleiche vor allem V 122, *Γέργιθες οἱ ὑπολειφθέντες τῶν ἀρχαίων Τευκρῶν*; aber auch der Sprachgebrauch ist damit im Einklang. I 72 lesen wir: *οἱ δὲ Καππαδόκαι ὑπὸ Ἑλλήνων Σύριοι ὀνομάζονται*; einige Zeilen weiter heissen sie *Σύριοι Καππαδόκαι*, wo der eigentliche Name an zweiter Stelle steht (vgl. III 56 *Λακεδαιμόνιοι Δωριέες*). *Γέργιθες Τευκροί* sind deshalb dem *Herodot* Teukrer gewesen. Weil der Hauptname *Τευκροί* hie und da fortgelassen wird (*Strab.* S. 589), braucht man den Worten *Herodots* noch

nicht zu misstrauen; wie oft erscheint der Name *Λακεδαιμόνιοι* neben dem spärlich vorkommenden *Λακεδαιμόνιοι Δωριέες.*

4°. *Athen.* VI. c. XVI (S. 256) referiert aus dem *Gergithios* genannten Buche des *Klearchos Soleus* über die *Gergini* und *Promalanges* benannten Späher der kyprischen Könige (vgl. *Wilh. H. Engel, Kypros* I 239): *καὶ λέγουσιν ὅτι τῶν Γεργίνων τις, ἀπόγονος ὢν τῶν Τρώων ἐκείνων, οὓς Τεῦκρος ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων κατακτησάμενος εἰς Κύπρον ἔχων ἀπῴκισεν, διὰ τῆς παραλίας μετ' ὀλίγων στείλας ἐπὶ τῆς Αἰολίδος κατὰ πύστιν ἅμα καὶ οἰκισμὸν τῆς τῶν προγόνων χώρας πόλιν οἰκίσειε περὶ τὴν Τρωικὴν Ἴδην, συμπαραλαβών τινας τῶν Μυσῶν· ἣ πάλαι μὲν ἀπὸ τοῦ γένους Γεργῖνα νῦν δὲ Γέργιθα κέκληται. τούτου γὰρ, ὡς ἔοικε, τοῦ στόλου τινὲς ἀποσπασθέντες ἐν τῇ Κυμαίᾳ κατέσχον, ἐκ Κύπρου τὸ γένος ὄντες, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς Θετταλικῆς Τρίκκης καθάπερ τινὲς εἰρήκασιν, ὧν ἰατρεῦσαι τὴν ἄγνοιαν οὐδ' Ἀσκληπιάδαις τοῦτό γε νομίζω δεδόσθαι.* *Athen.* XII c. V. (S. 524) belehrt über die *τὰς οὐσίας ἔχοντες* in Milet und die *δημοται*, welche *Γέργιθες* genannt wurden, wie sie einander bekämpften und wie die „Besitzer" die Gergithen mit ihren Kindern *κατεπίττωσαν.*

Ueber die Promalanges handelte *Lobeck* (*Paralipom.* S. 81 *Anm.* 19), über die Gergithen *Brugmann* (*Stud. Curt.* VII S. 303); doch scheint uns *Degen* zu irren, wenn er im Hinblick auf die Verschiedenheit der beiden Namen hinsichtlich eines Buchstabens in der Mitte schliesst: „Gerginos a Gergithibus seiungendos esse" (S. 50). Der Zusammenhang aber zwischen Gerginen und Gergithen kann nicht geleugnet werden. Ihre Anwesenheit in Kypros, Milet, Kyme, in der Troas redet deutlich genug.

„Der Weg längs der kleinasiatischen Küste", schreibt *Kretschmer*, „welchen die Gergithen genommen haben, wird durch die milesischen *Γέργιθες* und den Ort *Γεργίθιον* bei Kyme bezeichnet. Die Gergithen, welche in Milet die niedere Bevölkerung darstellen, waren hier offenbar vorgriechisch. Sie geben uns wohl die Erklärung, weshalb *Kallinos* die Teukrer aus Kreta hat kommen lassen. Die ionischen Milesier leiteten sich ja von dem kretischen Milet her und liessen nun auch die Gergithen, die durch ihre Verschiedenheit von der ältesten lelegischen Urbevölkerung als Zuwanderer gekennzeichnet wurden, von dort her stammen. Der ephesische

Dichter folgte also wahrscheinlich einer milesischen Tradition und liess sich zugleich durch die Homonymie kretischer und troischer Ortsnamen leiten." Schweigt auch *Homer* von den Teukrern, so war doch der Name der Gergithen dem Epos nicht fremd, falls *Engel* (a. a. O. S. I 239) mit Recht den Sohn des Priamos *Gorgythion* (*Θ* 302 vgl. [*Apollod.*] *Bibl.* III, 12, 5) mit ihnen verbindet. Er stammte von einer Mutter *Kastianeira* aus *Aisyme*, welche Stadt *Steph. Byz.* mit *Oisyme* an der thrakischen Küste gegenüber Thasos identifiziert (*Thuk.* IV 107). Ueber die Lage der Stadt Gergis s. *Rich. Kiepert Klio* IX, 1 [1]).

5°. Neben den Bericht des *Athenaios* über die Gergithen zu Milet stellen wir eine Bemerkung *Strabons* XII, 627: *φησὶ δὲ Καλλισθένης ἁλῶναι τὰς Σάρδεις ὑπὸ Κιμμερίων πρῶτον, εἶθ' ὑπὸ Τρηρῶν καὶ Αυκίων, ὅπερ καὶ Καλλῖνον* (der auch über die Treukrer schrieb) *δηλοῦν τὸν τῆς ἐλεγείας ποιητήν. λέγοντος δὲ τοῦ Καλλίνου τὴν ἔφοδον τῶν Κιμμερίων ἐπὶ τοὺς Ἡσιονῆας γεγονέναι, εἰκάζουσιν οἱ περὶ τὸν Σκήψιον ἱαστὶ λέγεσθαι Ἡσιονεῖς τοὺς Ἀσιονεῖς. Τάχα γὰρ ἡ Μηονία, φησὶν, Ἀσία ἐλέγετο καθ' ὃ καὶ Ὅμηρος ἔλεγεν* (*B* 461). Der *Milesier Kallinos* wird wohl der Autor sein aus welchem die Notizen stammen bei *Hesych*: *Ἡσιονεῖς, οἱ τὴν Ἀσίαν οἰκοῦντες Ἕλληνες*; und *Steph. Byz.* 304, 15: *Ἡσιονία ἡ Σάρδεων χώρα ἡ καὶ Ἀσία.*

Hesionia oder *Asia* wäre also ein alter Name für *Lydien* gewesen. Man denkt an *Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι Καϋστρίου ἀμφὶ ῥέεθρα* (*B* 461; *Verg. Georg.* I 383 *fg.*; *Aen.* VII, 699), an *Herodots* Worte IV. 45, 3: *ἀπ' ὅτευ (Ἀσίεω τοῦ Κότυος) καὶ τὴν ἐν Σάρδισι φυλὴν κεκλῆσθαι Ἀσιάδα.* Vgl. *Steph. Byz.*: *Ἀσία, πόλις Λυδίας παρὰ Τμώλῳ, διὸ καὶ Ἀσία ἡ*

[1]) Vergleiche Γάργαρα und *Steph. Byz.* 199.1: Γάργαρα Ἀλκμὰν ϑηλυκῶς τὴν Γάργαρόν φησιν, ἐν ᾗ κατῴκουν Λέλεγες.

Auch ein *Gergitha* an den Kaikosquellen und bei Kyme (*Strab.* XIII, 1.19; *Ath.* VI 255 *ff.*) wird genannt. Vgl. auch:

Ed. Meyer, Gesch. d. Alt. I S. 659: „Hier liegen Zusammenhänge vor, die wir nicht aufklären können, die aber eine überseeische Einwanderung der Teukrer und eines teukrischen Stammes der Gergithen wahrscheinlich machen. *Kretschmer* sucht jedenfalls mit Unrecht einen historisch-ethnographischen Zusammenhang (in der Abwechslung der Namen *Aias, Teukros* in *Olbe*); das ist nichts als eine der beliebten Kombinationen der hellenistischen Zeit." Sieh u. IV.

Ἤπειρος· οἱ μὲν ἀπὸ πόλεως Λυδίας, οἱ δὲ ἀπὸ Ἀσίου τοῦ Λυδοῦ (*Schol. Apoll. Rhod.* II 777: *Ἀσὶς ἤπειρος*; *Strab.* XIV S. 650: *δεικνύντες Καϋστρίου καὶ Ἀσίου τινὸς ἡρῷον.* *II* 717 Asios, der Bruder Hekubas, der in Phrygien wohnte am Sangariosfluss; *B* 838 Asios Hyrtakides, der in Arisbe wohnte im Troerland; Asios, der das troische Palladion verfertigte, Suidas s. v. Pallad.).

Im *Epos* scheint Sardes durch den Namen *Ὑδη* angedeutet zu sein (*Y* 385, vgl. 391, *B* 865; *Strab.* XIII S. 626; *Radet, la Lydie et le monde gr.* S. 68 *fg.*; *M. Bréal, d'où vient le nom de l'Asie? Rev. d. ét. gr.* XXII S. 231).

Mit dem zuerst von *Kallinos* genannten Namen *Hesioneis* für *Lydiër* hängt der Name *Hesione* zusammen, oder wie wir *Anth. Pal.* VI, 247 lesen *Αἰσιόνη* (vgl. *Strab.* XIII, 627 des *Skepsiers* Bemerkung). Die Okeanine (*Akusil.* bei *Schol.* k 2) welche *Hes. Theog.* 359 *Asia* heisst (vgl. *Herod.* IV, 45 *τῆς Προμηθέος γυναικός*) wird *Aisch. Prom.* 579 *Ἡσιόνη* genannt (vgl. *F. H. G.* I, 100, 7; *Buecheler Rh. Mus.* 27, 475; *W. Schulze Quaest. epic.* S. 120 *Anm.*; *O. Hoffmann Griech. Dial.* III S. 358; *Kühner-Blass Gr. Gr.* I, 1. S. 169; *S. Wide Lak. Kulte* S. 58; *C. Tümpel* bei *Pauly-Wissow.* II S. 1563; *Degen* S. 58 *Anm.* 4; *im Lexik.* s. v.). Als Gemahlin des *Iapetos* ([*Apollod.*] I, 8; *Schol. Apoll. Rhod.* I, 444) lebt sie im Kreise der *lokrisch-phokischen* Sagen (*Gruppe* S. 97[5-6]); durch die Bemerkung des *Akusilaos* (*Fr.* 20 *Arn. Kordt: Δευκαλίων Ἡσιόνης τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Προμηθέως*) und *Hesiod. Fr.* 115 *Rz.*; *ἦ τοι γὰρ Λοκρὸς Λελέγων ἡγήσατο λαῶν,* | *τούς ῥά ποτε Κρονίδης Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδὼς* | *λεκτοὺς ἐκ γαίης ἀλέας πόρε Δευκαλίωνι*) wird sie erst recht zu einer lokrischen d. h. lelegischen Figur. Auch in der Troas, wo Hesione als Tochter des Laomedon auftritt, waren die Leleger bekannt: Laothoe, Priamos' lelegische Gemahlin, stammte aus Pedasos (vgl. Pedasa in Kariën, wie Physkos eine Stadt in Lokris und in Karien heisst). Nun trifft es sich doch wunderbar, dass auch in Milet, wo ein Dichter von den Hesioneis sang, die Leleges nicht unbekannt waren: *ἐν ὅλῃ δὲ Καρίᾳ καὶ ἐν Μιλήτῳ Λελέγων τάφοι καὶ ἑρύματα καὶ ἴχνη κατοικιῶν δείκνυται* lesen wir *Strab.* XIII, 611 vgl. VII, 322 [1]);

[1]) Vgl. *K. Chr. Storck, die ältesten Sagen der Insel Keos,* S. 16 fg.
Ph. G. Gunning, de Ceorum fabulis antiquissimis quaest. select. I, S. 43 *fg.*

das heisst in einer Stadt, wo die mit den Teukrern verwandten Gergithen die unterworfene Bevölkerung bildeten.

Folgerungen:

Die Sage machte *Hesione* zur Mutter des *Teukros*, *Telamons Sohn* [1]), und Telamons Sohn *Aias* führt uns wieder zu den Lokrern, d. h. zu den Lelegern, zurück. Wenn wir nun aber mit *Kretschmer* (S. 190 *Anm.* 2) annehmen, dass der Name *Τεῦκρος* von Haus aus ein Ehrentitel gewesen sei, da ihn Könige und Priester führten; dass weiter die von den Gergithen nicht zu trennenden Gerginen nach *Athenaeus* VI, 255 ein kyprisches Adelsgeschlecht (*εὐγενῶν κολάκων γένος*) waren, so fragt man sich, ob die nach ihren adligen Führern benannten Teukrer und Gergithen nicht eigentlich *Leleger* waren (vgl. *H. D. Müller, Histor. Mythol. Unters.* S. 116 *fg.*). *Strabo* jedenfalls nennt die vorhistorische Bevölkerung Milets *Leleger; Athenaeus* (XII, 524) spricht von den unterworfenen *Gergithen.* Dass die ältere Bevölkerung als die unterworfene fortlebt, ist ganz natürlich. Wenn dies so wäre, so würden einige jetzt noch dunkele Fragen in ein helleres Licht gerückt werden. Erstens warum der Name *Teukros* auch auf dem Festlande im lokrisch — lelegischen Kreise festsitzt; zweitens warum der in Lydien, Milet und Troas bekannte mit Teukros verbundene Name *Hesioneis — Hesione* auch in *Lokris* (dort aber nicht nur mit Teukros sondern auch mit Deukalion und Prometheus vereinigt) vorkommt. Der Name *Ἡσιονία* für Lydia, wie *Ἀσία* für Sardes und *Ἄσιος λειμών*, wäre dann ein lelegischer. Drittens würden wir begreifen, warum *Homer*, der die Leleger in Troas nennt, von Teukrern schweigt und von den Gergithern nur den Prinzennamen Gorgythion erwähnt. Weil er den *allgemeinen Volksnamen* nennt, brauchte er den *besonderen Adelsnamen* nicht zu nennen. Die späteren Streifzüge aber der Teukrer, die unter ihren Herzogen ebenso wie ihre Vorfahren aus Europa nach Asien zogen, brachten in einer Zeit, wo die Leleger entweder als vorhistorisch oder als niedere *δημόται* betrachtet wurden, den früher

[1]) *O. Gruppe, Berl. Phil. Woch.* 1908, S. 1284: „Teukros, der Sohn Telamons, welcher letztere in der Hesionesage nicht allein alt, sondern sogar (*Hdbch.* 493) ursprünglich ist."

auch in der Troas als Führernamen bekannten Titel jetzt als Volksnamen wieder zu Ehren und bewirkten, dass *Troas Teukris* benannt wurde (*Aesch. Agam.*), wozu vielleicht auch die neueren Beziehungen zwischen Athen und Kypros seit 460 einiges beigetragen haben. Viertens würde auch auf die sagenhaften Traditionen über einen Seeverkehr zwischen Kypros und der Troas in uralter Zeit (*Kretschmer* S. 190) Licht fallen. Weil hier und dort Leleger sassen, wäre es klar, warum die Gerginen auf Kypros ihr Geschlecht von Troern ableiteten (*Ath.* VI, 256). Auch was *Herodot* VII, 20 von den Zügen der Teukrer und Mysier westwärts bis zum Ionischen Meer erzählt, würde jetzt erst begreiflich werden, wenn wir bedenken, dass auch in Illyrien Leleger sassen. (Vgl. *Fick Vorgr. Ortsn.* S. 108; *Hattiden u. Danubier* S. 24 *fg.*). Vielleicht würde auch das in der lokrischen Mädchensendung an die troische Athena (ausführlich besprochen: „de Virginum locrensium Sacrificio" in *De Aiacis cultu* S. 104 *fg.* [1])) ausgedrückte religiöse Verhältniss zwischen Lokris (Lokri Epizephyrii) und Troas einen festeren Boden bekommen, wenn wir die *Teukrer in Troas als Leleger* ansähen, d. h., als Stammverwandte der lokrischen Bevölkerung. *Gruppe Hdb.* S. 90 nennt *Hesione* eine Hypostase der Athena (Ilias): „in Las, wo der Berg Ilion, hiess Athena *'Ασία*" (vgl. *'Αθηνᾶν 'Ασίαν τιμῶσιν οἱ Κόλχοι Paus.* III, 24, 6; Asios der Verfertiger des troischen Palladions. Vergleiche aber auch *S. Wide Lak. Kulte* S. 58).

Bekanntlich trifft man wie bei Karern, Koern, Lykiern, so auch bei Lelegern deutliche Spuren eines Matriarchats an; die Kinder wurden nach der Mutter benannt (*Toepffer Geneal.* S. 194 *fg.*). Bei den Lokrern *πάντα τὰ διὰ προγόνων ἔνδοξα παρ' αὐτοῖς ἀπὸ τῶν γυναικῶν, οὐκ ἀπὸ τῶν ἀνδρῶν ἱστόρουν* (*Aristot. bei Polyb.* XII, 5. 6). Auch in Lydien war diese Sitte bekannt (*Athen.* XII, 516), und wenn *Athenaeus* die Unsitte der Lyder *τῶν ἑταιρισμῷ τὰς ἑαυτῶν κόρας ἀφοσιούντων* erwähnt, vergleicht er die *Lokrer* und *Kyprier*.

Dass die Beziehung zwischen Hesione und Milet in der Sagenwelt

[1]) Seitdem erschien *Ad. Wilhelms „Lokrische Mädcheninschrift"* i. d. *Jahresh. d. Oesterr. Arch. Instit.* 1911; mit neuem Material wird hier die ganze Untersuchung meisterhaft von neuem geführt.

fortgelebt hat, darf vielleicht aus nachfolgender Erzählung gefolgert werden: *μετὰ τὴν Ἰλίου ἅλωσιν τὴν γενομένην ὑπὸ Ἡρακλέους Τελαμὼν ἔλαβε γέρας ἐξαίρετον Θεάνειραν. αὕτη δὲ ἐκ τοῦ Τελαμῶνος ἔγκυος γενομένη ἀπέδραμεν ἐκ τῆς νεὼς καὶ ἦλθεν εἰς Μίλητον διανηξαμένη τὴν μεταξὺ θάλατταν.* (*Tzetz. z. Lykophr. Alex.* 467). Diese Erzählung wird auf *Istros' Σύμμικτα* zurückgeführt (*F. H. G.* I. S. 421). Theaneiras und Telamons Sohn Trambelos, dessen Liebe für die Apriate auf Lesbos *Euphorion* (bei *Parth. Narr.* 26) erzählt, heisst nach *Aristobulus Cassandr.* bei *Athen.* II 43: König der *Leleger.* Also sind zu Milet Hesione (= Theaneira) und die Leleger in einer Sage vereinigt gewesen. Wenn wenigstens, wie *Tzetzes* getan hat, Theaneira mit Hesione identifiziert werden darf. *Holzinger* (zu vs. 467) verneint dies deshalb, weil „*Lykophron* selbst den Teukros auf Salamis geboren sein lässt und der Mythos also ein Zusammenleben des Telamon mit Hesione auf Salamis voraussetzt." Jedenfalls kann diese spätere Sage (vgl. *Dares* c. 4) nicht schwer ins Gewicht fallen; dass die „asiatische" Nymphe (*Ἡσιόνη*) in Milet Theaneira benannt wurde, wäre immerhin möglich.

Homer kennt zwar des Teukros *νοθεία* wie wir unten sehen werden, nennt aber die Mutter nicht. Der Name Hesione, in Mittelgriechenland in Verbindung mit Okeanos, Prometheus und Deukalion von *Akusilaos* und *Aischylos* erwähnt (vordem hiess sie Asia, *Hesiod. Theog.* 359, vgl. *Herod.* IV, 45), war in der Peloponnes und zwar in argivischen Sagen (Nauplios' Gemahlin z. B.) bekannt seit *Kerkops* ([*Apollod.*] *Bibl.* II, 1, 5, 14). Dieser *Kerkops,* aus Milet, Zeitgenosse des *Onomakritos,* hat also, soweit wir wissen, den Eigennamen Hesione in dieser Form zuerst für eine Nymphe verwendet. Eigenartig ist, dass wir auch so wieder nach Milet zurückgeführt werden; wir denken nämlich an *Kallinos* den *Milesier,* der zuerst von Hesioneis und Teukroi geredet haben soll. Unwahrscheinlich wäre es also nicht, dass in *Milet* die Namen Teukros und Hesione verknüpft worden sind indem die *Andromedasage* als Vorbild diente (vgl. *Tümpel, Suppl.* 16 *Jahrb. f. kl. Phil.* S. 199). *Kerkops* hätte dann die in Milet schon bekannt gewordene Namensform Hesione auch in denjenigen griechischen Sagen verwendet, wo er den seit *Hesiod* üblichen lelegischen in

Asien und Europa schon gebräuchlichen Namen Asia antraf. Dass Asia die ältere Form war lehrt neben *Hesiod. Theog.* 359 der Stadtberg Asia zu Las (unrichtig *Wide Lak. Kulte* 58, vgl. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* III, 24, 5). Seit *Kerkops* ist der Name Hesione bei *Pindars* Zeitgenossen der übliche geworden. *Akusilaos* und *Aischylos* führten ihn in die lokrischen (lelegischen) und phokischen Prometheus- und Deukalionsagen ein, wo er vordem Asia gewesen sein wird; dann folgt *Herodot*, der die Gleichheit der Namen Asia und Hesione konstatiert. Zur selben Zeit sehen wir, wie auch die Namen Teukros und Teukris von *Aischylos* und *Herodot* eingeführt werden. Man möchte glauben, dass diese Namen neben dem der Hesione aus Milet gekommen sind.

Fragen wir jetzt noch, wann in der Literatur die Hesione als Mutter des Teukros zum ersten Male genannt worden ist, dann können wir aus *Soph. Aiac.* 1263 und *Xenoph. de Venet.* I, 9 schliessen, dass dies nicht vor der Mitte des fünften Jahrhunderts geschehen ist (vgl. *Hellanic. Fr.* 138; *Arist. Rhet.* III, 15 S. 1416 b I; [*Apollod.*] III, 10, 8, 3; 12, 7, 3; *Hyg. Fr.* 89; *Ribb. Röm. Frag.* 44 *f.*). Auch stimmt diese Zeit zu unseren sonstigen Ergebnissen. Anders *Degen* a. a. O. S. 57: „Cyclicos enim poetas Teucrum spurium filium Telamonis Hesiona Troiana natum tradidisse posteriorum poetarum et scriptorum consensu comprobatur"; wir sehen aber nicht, wie er diese Behauptung durch andere Gründe stützen könnte, als durch der Hinweis auf Dichter wie *Kerkops*, den sogenannten Dichter des *Aigimios*. Dass die *Kypria* auch über die Hesione referiert haben, bleibt natürlich möglich; kann aber weder mit einigem Grunde bewiesen noch verneint werden. Was wir wissen führt zu den Tagen einer späteren Zeit.

IV. TEUKROS IN OLBIA.

Der Name Teukros in Olbia wird erwähnt von *Strab.* XIV S. 672: *ὕπερθε τῶν Σόλων ὀρεινή ἐστιν ἐν ᾗ Ὄλβος πόλις, Διὸς ἱερὸν ἔχουσα, Αἴαντος ἵδρυμα τοῦ Τεύκρου καὶ ὁ ἱερεὺς δυνάστης ἐγένετο τῆς Τραχειώτιδος εἶτ' ἐπέθεντο τῇ χώρᾳ τύραννοι πολλοὶ καὶ συνέστη τα λῃστήρια. Μετὰ δὲ τὴν τούτων κατάλυσιν ἐφ' ἡμῶν ἤδη τὴν τοῦ Τεύκρου δυναστείαν*

ταύτην ἐκάλουν, τὴν δ' αὐτὴν καὶ ἱερωσύνην, καὶ οἱ πλεῖστοί γε τῶν ἱερευσαμένων ὠνομάζοντο Τεῦκροι ἢ Αἴαντες. Εἰσιοῦσα δὲ Ἄβα κατ' ἐπιγαμίαν εἰς τὸν οἶκον τοῦτον ἡ Ζηνοφάνους θυγάτηρ ἑνὸς τῶν τυράννων αὐτὴ κατέσχε τὴν ἀρχὴν προλαβόντος τοῦ πατρὸς ἐν ἐπιτρόπου σχήματι· ὕστερον δὲ καὶ Ἀντώνιος καὶ Κλεοπάτρα κατεχαρίσαντο ἐκείνῃ θεραπείαις ἐκλιπαρηθέντες etc. (man vergleiche mit dieser Aba die Mania in der Stadt Gergis, auch teukrisch!, in der hübschen Erzählung *Xen. Hell.* III, 1, 10).

Teukros' Sohn Aias stiftet also einen Zeuskultus im kilikischen Olbe. Von diesem Aias leitete sich eine priesterliche Dynastie ab, die zur Zeit des Augustus und Tiberius in Olbe herrschte (*Gruppe Hdb.* S. 329 *Anm.* 5; *v. Sallet, Zeitschr. f. Num.* XII, 1885 S. 369; *Kretschm. Einl.* S. 190). Auf kilikischen Inschriften erscheinen die Namen Teukros, Teukroi, Teukrias. *Bent-Hicks I. H. S.* XII, 226 *fg.* [1]). *Wilhelm u. Heberdey, Reisen in Kilikien, Denkschr. Akad. Wien* XLIV, VI, S. 53, N. 121; S. 85, N. 166; S. 88. Vgl. auch *Frazer, Adonis, Attis, Osiris,* S. 62 der sich über diese Namen folgendermassen äussert: „we may suspect that these appellations are merely greek distortions of native Cilician names. Teucer may be a corruption of Tark, Trok, Tarku or Troko [2]), all of which occur in the names of cilician priests and kings. At all events, it is worthy of notice that one if not two of these priestly Teucers had a father called Tarkuaris, and that in a long list of priests who served Zeus at the Corycian cave [3]), not many miles from Olba, the names Tarkuaris, Tarkumbios, Tarkimos, Trokoarbasis, and

---

[1]) Z. B.: N°. 69. Μ. Αὐρ. Δειόφαντος Ἀγαθήμερου Τεῦκρος· μνίμης χάριν. N°. 45. Ἐπὶ ἱερέως Τεύκρ[ου] τοῦ Ταρκυάριος ἐπιστατήσαντος Τβερημώσιος[τοῦ?] Ὀρβαλασήτα Ὀλβέως. The letters are quite certain, and are at least as early as 100 B. C. Inscript. from Kanygelleis: Διῒ Ὀλβίῳ ἱερεὺς Τεῦκρος Ταρκυάριος; on the fortress is carved the triskelis.

[2]) Vgl. *Farnell, Greece and Babylon,* 1911 S. 89: „Teukros, son of Tarkuaris, support the view that Teukros is a Hellenisation of the divine Hittite name Tarku!"

[3]) Beschreibung der korykischen Höhle von *Tchihatscheff* in *Ergänzungsheft* 20 zu *Petermanns Geogr. Mitteil.* (Perthes, Gotha 1867) S. 54: „die Schilderungen Strabons und Malas zeigen sich als dichterisch ausgeschmückt, von der angeblichen reichen Vegetation im Innern ist keine Spur zu finden."

Trokombigremis, besides many other obviously native names, occur side by side with Teucer and other purely Greek appellations (cf. *Kretschm. Einl.* S. 362—364). In like manner the Teucrids, who traced their descent from Zeus and reigned at Salamis in Cyprus, may well have been a native dynasty, who concocted a Greek pedigree for themselves in the days when Greek civilisation was fashionable."

S. 65: „if as many scholars think, Tark or Tarku was the name, or part of the name, of a great Hittite deity, sometimes identified as the god of the sky and the lightning, we may conjecture that Tark or Tarku was the native name of the god of Olba, whom the Greeks called Zeus, and that the priestly kings who bore the name of Teucer represented the god Tark or Tarku in their own persons (*Ed. Meyer, Gesch. d. A.* I² S. 625; *Hommel, Grundriss d. Geogr. u. Gesch. d. alt. Orients* S. 44, 51 *fg.*; *P. Jensen, Hittiter u. Armenier* S. 70, 150 *fg.*, 155 *fg.*; *Heberdey u. Wilhelm, Reisen in Kilikien* 71—79)." S. 78: „on that hypothesis the Olbian priests who bore the name of Ajax embodied another native deity of unknown name, perhaps the father or the son of Tark" [1]).

---

[1]) *Iensen* S. 152 *Bemerk.* vergleicht die bei *Kretschmer* S. 362 *fg.* aufgezählten Composita, wozu seiner Meinung nach noch die phrygisch-thrakischen Namen Torkos, Torkous, Torkouatos und Torkoupaibes, bei *Kretschmer* S. 223 *f.*, zu stellen sind. „Sie legen es doch ganz ausserordentlich nahe, dass der Gottesname Trkho etc. nicht auf nicht-indogermanische kleinasiatische Personennamen, jedenfalls aber nicht auf solche der Lykier und der mit den Lykiern verwandten Bevölkerung beschränkt ist." Ibidem S. 156: „aus der Bilingue des Tarkudimmi-Tarkondemos ergäbe sich, dass der Ziegenkopf Tarḳu zu lesen sei; — dass der Ziegenkopf, weil etwa die Ziege ein heiliges Tier der grosse Göttin war, Symbol für ihren Namen sein konnte." Was aber wenn der vermeintliche Ziegenkopf ein Bockskopf wäre und dieser Symbol für den Gott! Man vergleiche *Robertson Smith, Kinship and Marriage in early Arabia* S. 220: „and that the name father Terah probably denotes a kind of ibex." *Nöldeke* (*Zeitschr. d. D. Morgenl. Gesellsch.* XL, 167: „unmöglich ist *R. Smiths* Erklärung von Terah als Steinbock. Tarḥa an der angezogenen Stelle ist ein Schreibversehen das am Rande (des Ms.) schon in das richtige dreisilbige tarūha verbessert ist." Im Syrischen aber, wie mir Herr Wensinck mitteilt kommt tarūḥ

Vielleicht lautete der in Griechenland und Kleinasien verbreitete Name Teukros, Teukroi ursprünglich Tarku (ebenso wie noch später in Kilikiën). Anfänglich bezeichnete dieser Name bei den Lelegern den Gott, später dessen Priester und König. Dann wäre der Aias, dessen Name ebenfalls in Kilikien vorkommt, vielleicht auch als eine Gottheit aufzufassen. Vgl. *„De Aiacis origine"* wo wir versucht haben zu beweisen, dass Aias von Hause aus ein Gigant gewesen sei, ein typhonartiges Wesen. Dazu stimmt doch wunderbar, dass neben der korykischen Höhle in Kilikien, wo wie in Olba der Tarku verehrt wurde, sich eine zweite Grotte befand, die Wohnung eines Giganten oder des Typhoneus. „The nomads call this chasm Purgatory to distinguish it from the other which they name Paradise; no animal let down into it could live" (*Frazer* l.l. S. 73; *Mela* I 76; vgl. *Aisch. Prometh.* vs. 351—372; *Pind. Pyth.* I 30 *fg.*). Die Gegend heisst Κητίς. (*Head H. N.* S. 610); welcher Name zusammenhangend mit Κίτιον auf Kypros von *v. Gutschmid* auch mit den Κήτειοι am Kaikosflusse verbunden wurde (*Thraemer, Pergamon* S. 180).

Wäre dies so, so hätten wir ein neues Beispiel für die oben besprochene Ausdehnung der lelegischen Urbevölkerung an der Küste bis nach Kypros. Auch die Maus, welche auf der Münze der kilikischen Stadt Nagidus unter dem Sessel der Göttin vorkommt, erinnert an das troische Smintheion.

Wir wissen, dass von einem Teukros die Könige von Salamis

---

und im Assyrischen turāchu als Steinbock (capra caucasica) vor; auch das Arabische hat ein Wort târuch mit derselben Bedeutung. Es wäre immerhin möglich dass wir hier den Ursprung des Namens Teukros hätten.

Rob. Eisler, Philol. Vol. LXIX (1909) S. 168/9 *Anm.*: „Teukros ist die uralte, jedenfalls vorhomerische Graecisierung von kleinas. Tark oder Trok, wie denn in kilikischen Inschriften noch ein Teukros, Sohn des Tarkuaris, vorkommt." „Die Aivaciden auf der Insel der Stadt Salamis (Cyprus) und die Teukriden von Salamis heissen nach zwei Epiklesen derselben Gottheit." Ibid. S. 150 *Anm.*: „Tark-Trok-Tarquinius". *Glotta V 1 u. 2es Heft. M. Lambertz* S. 136: „Τροκόνδας ὁ καὶ Σκύλαξ aus Termessos in Pisidien führt als ersten Namen seinen ursprünglichen, echt kleinasiatischen theophoren Namen Τροκόνδας. Dieser Name findet sich nach *Joh. Oehlers Index* 113 mal allein in Pisidien, Gewöhnlich in Abbreviatur Τρ. oder $\frac{P}{T}$".

auf Kypros ihr Geschlecht ableiteten (*K. Sittl, Philol.* 44 S. 211), worüber unten mehr. Dieser Teukros soll einen salaminischen Zeuskultus mit Menschenopfern gestiftet haben. Die Küste wo er gelandet sein soll, hiess *Ἀχαιῶν Ἀκτή* (vgl. *Hesych.* s. v. *Ἀχαιομάντεις· οἱ τὴν τῶν θεῶν ἔχοντες ἱερωσύνην ἐν Κύπρῳ;* sieh auch *Strab.* XIV S. 682). Hier gilt es nun zu konstatieren, dass zwischen den beiden Kultstätten, welche von Teukros oder Aias dem Zeus in Kypros und Olbe geweiht sein sollen, eine engere Beziehung bestanden haben muss. Die *Ἀχαιῶν ἀκτή* an Kypros' nördlicher Küste liegt der Stadt Olbe gegenüber. Wir sahen bereits, dass *Kretschmer* (*Einl.* S. 398 *Anm.* 12) meint, die Urbevölkerung von Kilikia Tracheia sei nach der Insel Kypros hinübergeströmt. Wir vermuten also jetzt, dass die Leleger unter ihren Teukrern von Norden her gekommen, über den Sund zwischen Kilikien und Kypros gefahren, an der *ἀκτή* gelandet sind und dort die Erinnerung an diese Expedition ihrer Teukrer hinterlassen haben. Später als die Sage den Teukros zum geflüchteten Griechen machte, wurde die Küste eine *ἀκτὴ Ἀχαιῶν*. Denn dass die *griechischen* Kolonisten dort wirklich gelandet sein sollten, ist unwahrscheinlich. Sie mussten dann, wie *Engel* mit Recht hervorhob, um zum Ausfluss des Pedios an dem Salamis lag zu gelangen den Bergrücken und die schmale Landzunge überschritten haben. Die von den Lelegern dem Zeus gebrachten Menschenopfer befremden nicht, wenn wir an das lokrisch-lelegische Mädchenopfer in Troas denken. Die Priesterdynastie zur Zeit des Augustus in Kilikien möchte man der Wiederbelebung eines auf die Vorzeit zurückgehenden einheimischen Instituts zuschreiben. Wir wissen, wie Augustus bestrebt war die alten Kulte womöglich wieder zu beleben (Vgl. *Ed. Meyer Gesch. d. Alt.* I S. 659).

V. TEUKRER IN THRAKIEN.

Bei *Herodot* (V, 13) behaupten die Paeonen Pigres und Mantyes, sie seien von Hause aus teukrische Troer. So wird VII, 20 vom kombinierten Zuge der Myser und Teukrer [1]) *πρὸ τῶν Τρωικῶν,*

[1]) *v. Wilamowitz, Staat u. Gesellschaft der Griechen* (*Kult. d. Gegenw. Teil* II. *Abt.* IV, 2) S. 15: „Längst vor den Kimmeriern waren schon manche

von Asien nach Europa gesprochen; VII, 75, hören wir, dass die Strymoner von diesen Asiaten aus der Heimat am Strymon vertrieben nach Asien hinübergezogen sind, wo sie Bithyner genannt wurden. Vgl. *Ed. Thraemer* (*Pergamos* S. 325 *fg.*), *Tomaschek* (*Die alten Thraker* I, 13 *fg.*), *Ed. Meyer* (*bei P. Wissowa* s. v. *Bithynia*). *Kretschmer* (*Einl.* S. 211), *Degen* S. 51 *fg.* Mit *Thraemer* und *Tomaschek* meint *Degen*, die Erzählung sei erfunden worden um zu erklären, warum im troischen Kriege die thrakischen Völker an Troias Seite standen; das wäre von Troias Kolonisten ganz natürlich gewesen. Er fasst die Urteile zusammen in die Worte: „revera Paeones non ab oriente, sed contra ab occidente ad Strymonem progressos Bithynos non ante annum 700 a. Chr. n. expulisse demonstrarunt Thraemer, Meyer, Tomaschek." *Kretschmer* S. 173 sagt: „heute is die einzig berechtigte Ansicht, dass die Richtung der Wanderung eine umgekehrte gewesen ist, dass vielmehr die Myser und die ihnen verwandten Völker aus Europa nach Asien übergeflutet sind, ziemlich allgemein anerkannt." Schon im Altertum ist behauptet worden, dass Paeonien vielmehr das Mutterland der Phryger war, wie auch Kretschmer mit Recht aus *Strab.* VII *Fr.* 38 hervorgehoben hat: *τοὺς δὲ Παίονας οἱ μὲν ἀποίκους Φρυγῶν, οἱ δὲ ἀρχηγέτας ἀποφαίνουσιν.*

Wir haben *„De Aiacis cultu"* S. 58 darauf hingewiesen, dass bei *Homer* (*Φ* 152 *fg.*) ein Sohn des Pelegon die Paeoner führt.

---

frische thrakische Scharen nachgeschoben, wie die Myser und die Teukrer und vor ihnen die Troer". Wir meinen einen ethnographisch-geschichtlichen Zusammenhang zu sehen zwischen den Teukrern in Asien und dem lokrischen Teukros. Alles weist eher auf lelegischen als auf thrakischen Ursprung. Teukros für einen Stammesheros zu halten, der in Klein-Asien erfunden Eingang in die Ilias fand, ist schon deshalb unmöglich weil dann dieser „thrakische" Held neben Rhesos auf der troischen Seite gekämpft hätte. Homer hat ihn aber mit den Aianten verbunden und wie er diese aus lokrischen Sagen entnommen hat, so war ihm auch Teukros ein Lokrer. Man vergleiche was wir über Hesione gesagt haben. Vgl. *Gilbert Murray, The rise of the Greek epic* S. 188. *Cappenheim* (*Philol. Suppl. Band* II S. 11 *Anm.* 13) bemerkt, dass Θ 262 *fg.* die Taten des Aias nicht so ausführlich und nicht mit demselben Interesse erzählt werden wie die des Teukros.

Sein Vater ist der Flussgott Axios [1]). *Strabo* bemerkt dazu: *καὶ αὐτοὺς τοὺς Παίονας καλεῖσθαι Πελάγονας.* *Fick, Vorgr. Ortsnamen* S. 99: „der Name *Πηλεγών* ist dem Metrum zulieb umgeformt (aus *Πελάγων*). Das „Urvolk" der Pelagonen scheint „vor dem Einbruche der Thraker von Norden her an der Küste bis nach Byzanz hin gewohnt zu haben;" in Illyrien mögen sie sich mit einem anderen Urvolke, dem der Leleger, berührt haben. Dass die den Phrygern verwandten Paeonen sich mit den Pelagonen vermischten und die Gleichstellung von Phrygern und Troern (d. h. Teukrern) einerseits, die Verwechslung von Pelagonen und Lelegern anderseits, nicht ohne Einfluss auf die Entstehung der Verwandtschaftssagen dieser ziemlich obskuren Völker gewesen ist, darf für wahrscheinlich gehalten werden. Man beachte, dass der Name Pelagon unter den Pyliern (*Λ* 295), den Lykiern (*E* 695), in Arkadien, Phokis, Boeotien vorkommt. *Ficks* Untersuchungen führten ihn zum Schluss: „die Pelasger haben sich zweifellos von Norden her rings um die Gestade des Aegaeermeeres ausgebreitet" (*Vorgr. Ortsn.* S. 97).

Wir erwähnten schon die antike Notiz, dass die Teukrer bis zum ionischen Meere vorgedrungen wären. Auf die Namensähnlichkeiten in Troas und Epirus, die paeonischen Niederlassungen in Emathia und Pieria, die thessalischen Pelasgi, Bundesgenossen der Troer, endlich auf verschiedene später in Epirus localisierte Troianer, wies schon *Degen* hin S. 55; man vergleiche die Artikel *Helenus, Andromache, Aeneas* in *Roschers Lexikon; Ed. Meyer, Forsch. z. a. Gesch.* I, S. 36 *fg.*; *Wagner* bei *P. Wissowa* I, S. 2151; *Gruppe Hdbch.* S. 305, 350, 353.

---

[1]) *L. Erhardt, die Entstehung der hom. Gedichte,* S. 522: „der Päonenführer Asteropaios, Sohn des Pelegon, Enkel des Flussgottes Axios wird *M* 102 *fg.* besonders gerühmt, fehlt aber *wie Teukros* in der Griechen- und Troerschau, wo Pyraichmes den Oberbefehl über die Päonier übernimmt!" In den Katalogen, meint Erhardt, werden nur die Hauptführer genannt. Asteropaios ist aber keineswegs ein Unterbefehlshaber und das Fehlen des Teukros im Katalog kann so nicht befriedigend erklärt werden.

VI. TEUKROS DER GRIECHE BEI HOMER.

Teukros tötet Aretaon *Z* 31; seine Aristeia liest man *Θ* 267-334; die dort geschilderte Kampfart:

> *στῆ δ' ἄρ' ὑπ' Αἴαντος σάκεϊ Τελαμωνιάδαο.*
> *ἔνθ' Αἴας μὲν ὑπεξέφερεν σάκος· αὐτὰρ ὅ γ' ἥρως*
> *παπτήνας, ἐπεὶ ἄρ τιν' ὀϊστεύσας ἐν ὁμίλωι*
> *βεβλήκοι, ὁ μὲν αὖθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσσεν,*
> *αὐτὰρ ὅ αὖτις ἰών, πάϊς ὣς ὑπὸ μητέρα, δύσκεν*
> *εἰς Αἴανθ'· ὃ δέ μιν σάκεϊ κρύψασκε φαεινῶι,*

nennt *Leaf* (*Ilias* a. a. O.) orientalisch; „man findet sie auf assyrischen Skulpturen, bisweilen auf griechischen Vasen, auch der Name *ὑπασπίζειν* deutet darauf hin."

Er tötet Orsilochos, Ormenos, Ophelestes, Daitor, Chromios, Lykophontes, Amopaon, Melanippos (*Θ* 274 *fg.*). Agamemnon redet ihn an (*Θ* 281 *fg.*):

> *Τεῦκρε, φίλη κεφαλή, Τελαμώνιε, κοίρανε λαῶν,*
> *βάλλ' οὕτως, αἴ κέν τι φάος Δαναοῖσι γένηαι*
> *πατρί τε σῶι Τελαμῶνι, ὅ σ' ἔτρεφε τυτθὸν ἐόντα*
> *καί σε νόθον περ ἐόντ' ἐκομίσσατο Ϝῶι ἐνὶ Ϝοίκωι.*

Aus *O* 439, wo Aias zu Teukros sagt: „Lykophron ist getötet, den wir *Ϝῖσα φίλοισι τοκεῦσιν ἐτίομεν ἐν μεγάροισι,*" und aus *M* 371, wo Teukros des Aias *κασίγνητος καὶ ὄπατρος* genannt wird, darf nicht geschlossen werden, dass Teukros nur in *Θ* Telamons *illegitimer* Sohn heisse [1]), sonst aber überall als *legitimer* von Aias' Mutter Eriboia geborener Sohn erscheint. Denn, „wir ehrten ihn wie unsere Eltern" konnte Aias recht gut zu dem von Hesione gebo-

---

[1]) Nach *Robert, Studien zur Ilias* S. 500, wird *erst* in der *κόλος μάχη* Teukros als Bastard bezeichnet.

Vgl. *Qu. Smyrn.* IV, 186 *T. ὁ Τελαμώνιος*; *Pind. Nem.* 4, 46 *T. ὁ Τελαμωνιάδας*. Salaminius bei *Hor. Od.* I, 15, 24; Halbbruder des Aiax *Apost.* 15, 52; *Qu. Smyrn.* V, 500; *Plut. frat. am.* 15; *Soph. Ai. Argum. u. vs.* 342; *Cic. ad Herenn.* I, 11, 18; *Hor. Sat.* 2, 3, 204, *Quinct.* 4, 2, 13. Nach *Ovid. Met.* 13, 157 verwandt mit Achill. Einer der Freier der Helena [*Apollod.*] *Bibl.* 3, 10, 8; zieht mit gegen Troia *Qu. Smyrn.* IV, 210; VI, 435, 539; VIII, 314; XI, 99. *Tzetz. Hom.* 117. *Paus.* I, 23, 8.

renen Teukros sagen, da im väterlichen Hause Eriboia *beiden* Knaben gegenüber die Mutterpflichten übernahm (vgl. *E* 70; *Eurip. Andr.* 244 *fg.*); ὅπατρος aber neben κασίγνητος (*M* 371) kann nur bedeuten: „vom selben Vater gezeugt."

Etwas anderes wäre κασίγνητος ὁμογάστριος (vgl. *Φ* 95, *Ω* 47 u. die Bemerkungen *Leafs* z. St.). Auch Hektor hätte zu seinem Halbbruder Polydoros, der mit ihm in Priams Palast erzogen wurde, sagen können: κασίγνητε καὶ ὅπατρε τὸν δεῖνα τίομεν ἐν μεγάροισι ἶσα φίλοισι τοκεῦσιν. *Θ* 284[1]) mit Aristarch und Zenodot zu tilgen haben die Neuern wegen der Worte ὅ σ' ἔτρεφε τυτθὸν ἐόντα abgelehnt. Richtig weist aber *Degen* darauf hin, dass diese Worte öfters ohne Zusatz im Epos vorkommen (*N* 466, *λ* 67, *Ψ* 325). Dem νόθος Vaterliebe im eignen Hause zu erweisen, war homerische Sitte (vgl. *N* 176, *E* 70 *fg.*). Also konnte der Oberbefehlshaber ohne ihn zu verletzen zum jungen Manne sagen: „schiesse gut, damit du auch dem Vater Ehre machst, der dir so gut war und dich im Hause wie einen legitimen Sohn erzog;" wenn man nur nicht den Unterschied zwischen legitim und illegitim mit dem heutigen Massstabe misst[2]).

Teukros tötet Gorgythion, Priams Sohn, *Θ* 302; Archeptolemos Hektors Wagenführer *Θ* 312; Hektor trifft ihn mit einem Steinwurf *Θ* 327; Aias rettet ihn *Θ* 331; Mekisteus und Alastor tragen ihn fort *Θ* 334 (vgl. *M* 336). *Θ* 281 wird er κοίρανος λαῶν genannt; im Schiffskatalog kommt er aber nicht vor. Er ist der beste Bogenschütze vor Ilion *M* 360 (τόξων ἐὺ Ϝειδώς), 371 (wo Pandion ihm den Bogen nachträgt), *N* 313. Wie in *Θ*, so sucht er in *O* vergebens Hektor zu treffen. Erst schiesst er den Kleitos nieder (*O* 445), würde dann den Hektor getroffen haben (*O* 460), wenn nicht Apollon ihm die Bogensehne zerrissen hätte. Von Aias getrieben waffnet er sich mit Schild und Speer und geht, jetzt nicht mehr von dessen Schild gedeckt, neben dem Bruder. *Ψ* 859, wo er den Titel Ϝάναξ führt, bekommt er beim Vogelschiessen den zweiten Preis. Neben den beiden Aianten wird er *N* 313 genannt:

---

[1]) Ueber *Θ* 284 und *M* 370 *Ed. Kammer, Kritisch-aesthet. Unters.* 1887 S. 92.

[2]) Vgl. aber *V. Leeuwen, Ilias* 1912 a. a. O.

Αἴαντές τε δύω Τεῦκρός θ' ὃς ἄριστος Ἀχαιῶν | τοξοσύνῃ.

Fast können wir von diesen Helden wie von einer Dreiheit reden und wundern uns, dass die bogenführenden Lokrer (*N* 716) nicht vom *τοξότης Τεῦκρος* befehligt werden, wie *Φιλοκτήτης τόξων ἐὺ Fειδώς* Männer kommandierte *τόξων ἐὺ Fειδότας Fῖφι μάχεσθαι* (*B* 718 *fg.*). Jedoch in Philoktetes' Abwesenheit führt Medon, Oileus' unechter Sohn (*B* 727), die Männer von Methone und Thaumakia. Jeder der Aianten hat also einen Halbbruder im Felde, doch nirgends treffen wir den kleinen Aias mit Medon zusammen, während Aias maior und Teukros fast immer verbunden auftreten. Deutlich hat der Dichter eine Dreiheit gezeichnet; Medons Anwesenheit ist ganz irrelevant. *N* 693, wo die Lokrer einen Chef entbehren, steht Medon zwischen den Phthiern.

M 387 verwundet Teukros den Glaukos und geht mit Aias auf den Sarpedon los (*M* 400). *N* 95 schilt Poseidon ihn samt Leitos u. a. *κοῦροι νέοι* (vgl. *E* 787); *N* 170 tötet er Imbrios, will den Feind berauben, doch wird er von Hektor vertrieben (*N* 183). Jetzt stösst Aias mit der Lanze nach Hektor, dieser entweicht, und die beiden Aianten tragen den Imbrios weg (*N* 197). Wieder taucht hier unerwartet Oileus' Sohn neben Aias maior und Teukros auf. Befremdend wirkt der Vergleich: die Helden tragen den Leichnam, wie zwei Löwen eine Ziege entführen, hoch vom Boden gehoben. *Unterdessen* rauben sie ihm seine Rüstung und hauen ihm den Kopf ab.

Ξ 515 tötet Teukros Prothoon und Periphetes. *O* folgt er Aias in den Kampf. *Π* 511 wird der Schmerz des von Teukros verwundeten Glaukos gelindert (vgl. *M* 387).

Degen (S. 60) hat bemerkt, dass einige Helden, mit welchen Teukros freundlich oder feindlich in nähere Beziehung tritt, Namen führen, die in der Peloponnes zu Hause sind: Orsilochos, Mekisteus, Periphetes, Lykophron, Kleitos. Da auch Hesiones Name in der Peloponnes vorkommt und Telamons Grab in Pheneos gezeigt wurde (*Paus.* VIII, 15, 6), schliesst er, dass der Held, dessen Eltern, Freunde und Feinde aus der Peloponnes stammen, auch selber dahin gehört. „Iam concedes nihil impedire quominus Teucrum principio Peloponnesium heroem fuisse statuamus." Wir haben

schon oben, wo wir über den Troischen Teukros und den Namen Hesione uns äusserten, genügend hervorgehoben, warum wir *Degens* Meinung nicht teilen können. Teukros' Name ist von dem der Teukroi nicht zu trennen; deshalb kann er niemals durch einfache Uebertragung und Sagenverknüpfung aus Europa nach Asien verpflanzt worden sein. Dass er in der lokrisch-lelegischen Aias-Genealogie seine wurzelfeste Stelle hat, können wir auf Grund der vorhergehenden und der folgenden Argumentation nur als ein aus der vorhistorischen Zeit erklärbares Factum ansehen. Seit *Ficks* Untersuchungen über die Ortsnamen kann es, meinen wir, nicht mehr bezweifelt werden, dass mehrere Namen, welche dies- und jenseit des ägaeischen Meeres vorkommen, dies den vorhistorischen Wanderungen und der amphi-ägaeischen Diaspora vorgriechischer Stämme verdanken. Mögen auch die Spuren des Teukrischen Namens in Griechenland bis in die homerische Zeit zurückführen, während sie in Asien erst im siebenten Jahrhundert wieder an die Oberfläche kommen, der Name kann dem asiatischen Boden nicht abgesprochen werden. Die Hauptmasse der von uns als lelegisch betrachteten Teukrer hat vielleicht eben dort gewohnt. Wie stark dies von den späteren Geschlechtern empfunden wurde, beweist die Sage, welche den Teukros sobald er aus dem troischen Kriege heimkehrt, gleich wieder nach Asien auswandern lässt. Dass *Telamon* Spuren in der Peloponnes hinterlassen hat, darf uns nicht irreführen. Telamon, der eben am saronischen Seebusen, auf Aegina und Salamis, in Troezen, zu Hause ist, wurde, wie wir in *„De Aiacis cultu"* dargetan haben, erst nach der Verbreitung der lokrischen Aiassage bis zum saronischen Gebiete mit den Aianten genealogisch verbunden. Hesiones Name aber stammt, wie wir sahen, aus Milet; die ältere Form Asia lebte schon in den lokrischen Sagen mit Iapetos, Prometheus, Deukalion, nur nicht mit Teukros verbunden. Die Vereinigung mit diesem Helden möchten wir einem Milesier zuschreiben.

Sehen wir jetzt welche Teile des Epos sich hauptsächlich mit Teukros beschäftigen.

Im allgemeinen wird Teukros als Bogenschütze gerühmt z. B. *M* 350, *N* 313, wie er auch von den spätern als solcher bezeichnet

wird: *Qu. Smyrn.* IV, 405, 412; *Nonn. Dion.* 28, 60 *fg.*; *Tzetz. Hom.* 181; *Soph. Phil.* 1057; *Ael. Arist. Or.* 46, 258; *Alcid. Fr.* in *Or. Att.* ed. *Bait. u. Sauppe* II 157, 18, 32; *Lucian. Paras.* 46, *Herm.* 28; *Hor. Od.* 4, 9, 17. Deshalb heisst er *ὀϊστεύεις* in *Anth.* XV, 9 und *τοξικώτατος Ἑλλήνων Arr. Cyn.* 36.1; *Qu. Smyrn.* XII, 322 heisst er *ἀντίθεος*, V, 562 *ἀμύμων*; VIII, 311 *δαΐφρων*; VI, 546 und XI, 357 *ἐυμμελίης*. Vgl. *A. Schaumberg. Bogen und Bogenschütze bei den Griechen.* 1910.

Vörübergehend wird er genannt in *Z Ξ Π*, episodisch in *Ψ*. Bedeutungsvoller ist seine Erwähnung in *Θ* (*ἀριστεία*) und in den drei Büchern *M, N, O*. Seine Hauptrolle spielt er in der Teichomachie, im Schiffskampf, in der Palioxis; kurz gesagt, er verteidigt das Schiffslager gegen Hektor; wenn dieser „seine Truppen gegen Aias führt, leisten Aias und des Teukros Krieger so tapferen Widerstand, dass die Troer schon daran denken, von dem Sturme auf die Schiffe abzustehen" (Roschers Lexik. I Sp. 119; *N* 723). Mehrmals versucht er Hektor zu treffen, den Apollon gegen den Schützen schirmt; er trifft Glaukos, dem Apollon zu Hilfe kommt, sucht auch Sarpedon zu töten. Also wendet er seine Pfeile gegen die Hauptanführer der Troer und Lykier. Die *ἀριστεία* in *Θ* hat ihre Parallele in *O* (436—483); in beiden Partien stehen Teukros und Hektor einander gegenüber. Teukros gehört der Uriliassage an, denn in diese gehört selbstverständlich die Verteidigung der Schiffe, bis Hektor durch das geschleuderte Feuer Achilleus veranlasst den Patroklos in den Kampf zu senden. Eine genauere Betrachtung der Schiffsverteidigung wird das Verhältnis des Teukros zu den beiden Aianten klar machen. Wir fangen an mit *N* 312 *fg.*:

νηυσὶ μὲν ἐν μέσσῃσιν ἀμυνέμεν· εἰσὶ καὶ ἄλλοι,
Αἴαντές τε δύω Τεῦκρός θ', ὃς ἄριστος Ἀχαιῶν
τοξοσύνῃ, ἀγαθὸς δὲ καὶ ἐν σταδίῃ ὑσμίνῃ·
οἵ μιν (Hektor) *ἄδην ἐλάουσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο.*

Hier treten die drei Helden zusammen auf. *N* 701 *fg.*:

Αἴας δ' οὐκέτι πάμπαν, Ὀιλῆος ταχὺς υἱὸς,
ἵστατ' ἀπ' Αἴαντος Τελαμωνίου, οὐδ' ἠ βαιόν·

ἀλλ' ὥς τ' ἐν νειῷ βόε Ϝοίνοπε πηκτὸν ἄροτρον κ. τ. λ.
ὥς τὼ παρβεβαῶτε μάλ' ἔστασαν ἀλλήλοιιν

werden nur die beiden Aianten genannt. *N* 809:

Αἴας δὲ πρῶτος προκαλέσσατο (Hektor)

wird nur Aias genannt.

Im Buch *Ξ* kehren alle drei Helden zurück; nämlich so:

Ξ 402 zuerst Aias maior allein:

Αἴαντος δὲ πρῶτος ἀκόντισε φαίδιμος Ἕκτωρ.

Ξ 422 die beiden Aianten zusammen:

ἔνθα πολὺ πρώτιστος Ὀιλῆος ταχὺς Αἴας u. s. w.

Ξ 511, 515, 520, d. h. am Schlusse des Buches werden alle drei genannt. Der wichtigste aber ist dem Dichter der Telamonios, dann der Sohn des Oileus, zuletzt Teukros. So sehen wir, wie *O* 302 Teukros neben Aias kämpft und von diesem angeredet wird *O* 437 *Τεῦκρε πέπον*! Wenn Hektors Stein des Teukros Bogen zerbricht, ergreift dieser Speer und Bogen und *μάλα δ' ὦκα θέων Αἴαντι παρέστη.*

Von jetzt an werden keine grossen Leistungen von ihm mehr erwähnt. Hektors Mut ist verdoppelt; der Dichter vergisst die beiden Helden Aias minor und Teukros über dem Telamonier. Mit seiner Lanze schreitet dieser über die *νηῶν ἴκρια,* bis Hektor ihm die Lanze zerhaut; da weicht auch der grosse Aias zurück.

Kein Unbefangener kann leugnen, dass wirklich eine Trias, wie sie *N* 312 *fg.* beschrieben wird, die Verteidigung führt. Diese Dreiheit bildet den Kernpunkt der Schiffsbelagerung. Diesen Teil der Iliassage möchten wir die *Aianteis* nennen [1]).

In der *Achilleis* d. h. in jenem Teil der Iliassage, wo die Troer

---

[1]) *Robert, Studien zur Ilias* S. 359 behauptet, dass die Teukrosfigur der Urilias angehöre. Wir möchten nicht von einer Urilias sprechen, denn wir kennen nur eine und ob eine andere je bestanden hat wird heutzutage mancher bezweifeln. Doch von der ältesten Iliassage, also Uriliassage, können wir recht gut sprechen. Ueber die unheilvolle Verwechslung der Begriffe Ilias-Lied und -Sage hat klar und deutlich geschrieben *Van Leeuwen* in seinen *Commentationes homericae.*

Ueber den grossen Aiax s. *Sainte Beuve* bei *Victor Terret „Homère"* S. 130.

angegriffen und in die Stadt zurückgeworfen werden, wo Hektor fällt, da ist weder für die Aianten noch für Teukros Platz. Die Achilleis ist der *thessalische*, die Aianteis der *lokrische* Sagenteil unserer Ilias. Die Menis des Achilles, dieser Groll infolge dessen das Schiffslager von den Troern attakiert wird, verbindet die beiden Teile zu einer Einheit mit dramatischer Basis, des Patroklos Tod. In den lokrischen Teil, d. h. in die von den lokrischen Kolonisten nach Asien mitgebrachten Sagen, gehörte von alters her Teukros. Das lokrische Mädchenopfer, ein Kultusgebrauch mit Menschenopfern, der ilisch-lokrischen Göttin dargebracht, zeugt für das hohe Alter der Beziehungen zwischen Lokris und Troja [1]). Von diesem Gebrauch ist die Aias-Kassandra-Sage der mythische Niederschlag. Die Teukrerstädte Gergis und Skepsis verehrten Athene als Hauptgöttin; Derkyllidas bemächtigt sich ihrer unter dem Vorgeben der Athene opfern zu wollen, wie *Ed. Meyer Geschichte v. Troas* S. 37 richtig referiert, der S. 88 in dem *Dardaner Zenis* (*Xen. Hell.* III, 1.10) einen *Teukrer* vermutet. „Dann wäre es das letzte Mal, dass diese in der Geschichte vorkommen." „Man darf schliessen", bemerkt richtig *Cauer, Grundfragen*[2] S. 194 *fg.*, „dass die Zerstörung Ilions wie die Gründung des ilischen Heiligtums das Werk von Evobererscharen gewesen ist, zu denen die *Lokrer* gehörten. Sie und ihr Führer Aias, Oileus' Sohn, haben ihren festen Platz unter den Achäern der Ilias". Wir fügen hinzu: „wie auch Teukros." Auch *Gruppe* (*Die Mythologische Literatur aus den Jahren* 1898—1905 S. 623) meint: „die Gestalt des griechischen Teukros gehört wahrscheinlich schon der ältesten Schicht der troischen Sage, der lokrisch-thessalischen an (*Hdb.* 612 *fg.*)."

Ueber die Form *Αἴαντε* haben wir *„De Aiacis cultu"* S. 13 *fg.* gehandelt. *W. A. Oldfather*, der Verfasser der *Lokrika* (Tübingen) äusserte die brieflich mitgeteilte Vermutung ob nicht *„οἱ Αἴαντες"* bedeutete: Aias Telam. + Aias Oil. + Teukros neben *„τὼ Αἴαντε"*: Aias Telam. + Aias Oil. Er weist hin auf *Schol. Marc. in Dionys. Thrac. Art. Gr.* Leipzig 1901 S. 381 *ed. Hilgard.*

[1]) *S. Ad. Wilhelm, die Lokrische Mädcheninschrift i. d. Jahresh. d. Oesterr. Archaeol. Inst.* XIV, 1911.

Wäre dem so, was wir bezweifeln, so würde die oben erwähnte Dreiheit auch grammatisch fortgelebt haben. *J. Fraser, Classical Quarterly*, Jan. 1910 „The σχῆμα 'Αλκμανικόν" schreibt: „In Aryan there is a peculiar use of the dual, discussed by *Delbrück Vergl. Synt.* I, 137 *fg.* When a pair of persons or things usually associated is referred to, the name of one in the dual is used to denote them both: Mitrā = Mitra and Varuna; áhanī (lit. two days) = day and night. Very scanty traces of a similar usage in other idg. languages have been pointed out. Thus according to Wackernagel Αἴαντε = Aias and Teukros in Greek" [1]).

VII. DER AUSGEWANDERTE TEUKROS.

Telamon hat den Teukros, da er den Tod seines Halbbruders Aias weder verhindert noch gerächt hatte, bei der Rückkehr verbannt. Von dieser Vertreibung handeln: *Pind. Nem.* IV, 75 *fg.*; *Schol.; Aisch. Pers.* 897 *fg. Schol.; Soph. Ai.* 1006 *fg.*; *Eurip. Hel.* 90 *fg.*; *Isokr.* IX, 18. III, 28. *Arg. Or.* 2; *Nonn. Dion.* XIII, 461; *Paus.* I, 28, 12; VIII, 15, 7; *Lykophr. Alex.* 450 *fg.*, 462 *fg.*, *Tzetz. u. Schol.; Dictys* VI, 4; *Eustath. B* 557 S. 285, 14; *Strab.* XIV, S. 682; [*Apollod.*] III, 12, 7 *fg.*; *Hor. Carm.* I, 7, 21 *fg.*; *Ovid. Ex Pont.* I, 3, 80; *Verg. Aen.* I, 620, *Serv.; Vell. Pat.* I, 1, 1; *Tac. Ann.* III, 62; *Justin.* XLIV, 3, 2 *fg.* (vgl. *Soph. Eurys. Welcker Gr. Tr.* I, 198, *Strab.* III, 157); *Sil. Italic.* III, 378; *Athen.* VI, 6; *Joseph. in Apion.* I, 927; *Marm. Par.* l. 42 *Jacob.* (vgl. *Epigr. Kaib.* n°. 846); *Hermes. b. Anton. Lib. Met.* XXXIX, 2;

---

[1]) *Wackernagel K. Z.* XXIII, 302 *fg.* Vgl. *W. Schulze K. Z.* XXXII, 153 *fg.*; *Hirt. Handb. der gr. Laut- und Formenlehre* S. 213 § 291; *Robert, Studien z. Ilias* S. 406 *fg. Paul Girard, Rev. d. Et. Gr.* T. XVIII, n°. 79 S. 2 *Note.*

Gilb. Murray, The rise of the greec Epic, p. 188: The two together are called „Aiante". The name of the other varies: he is sometimes Aias's own half-brother Teukros; sometimes he is Aias the Less, a Locrian and son of Oileus. Teukros seems to be a real saga-figure. The Aiante are figures of folklore and no doubt of primitive worship, parallel to the other sets of divine twins. It is worth noticing, that *Fick* considers this twin-worship as characteristic of the *Leleges.* Salamis and Locris are both Lelegian centres and the name *Oileus* is referred to the *Lelegian* language."

Ovid. Met. XIV, 698; *Dionys. Hal. A. R.* I, 61; *Steph. B.* 638, 18; *Menandr. Epid.* 2, 3 in *Speng. Rhet. Gr.* III, 357.

Pacuvius schrieb einen *Teucer* (*Cic. de Orat.* II 46, *Welck. Gr. Frag.* S. 192-197); *Ribbeck* S. 287 ff. *Charis.* I, 11, 64 wird er Teucrus genannt.

Ueber die Frage nach der Geschichtlichkeit der Verbannung des Teukros und der Gründung von Salamis auf Kypros handelt *Holm Berl. Ph. Woch.* 1894, n°. 12, Sp. 375. Vgl. *Völker, Allgem. Schulzeit.* April 1831.

Lykophron deutet an, dass Telamon den Verdacht gefasst hätte, Aias sei ermordet worden und Teukros habe sich an diesem Morde beteiligt. Im *„Teukros"* hat *Sophokles* diese Geschichte behandelt, welche nach *Welcker Gr. Trag.* I, S. 191 *fg.* auf die *Nostoi* zurückgeht. *Lykophr. Alex.* vs. 453 heisst Teukros *συγγενῶν βλάβη*, wozu das *Schol.*: *διότι κατεπολέμει τοὺς Τρῶας συγγενεῖς αὐτοῦ ὄντας;* aber vs. 452 heisst er *ὀπατρίου φονεὺς πώλου, νόθον φίτυμα.* *Holzinger* a. a. O. bemerkt: „aus dem Monologe des Teukros in *Soph. Ai.* vs. 992-1039 sind nicht nur die Verdächtigungen des Vaters sondern auch einzelne Ausdrücke entlehnt." *Sophokles'* Verse sind: *ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν | τὸν δειλίᾳ προδόντα καὶ κακανδρίᾳ | σέ, φίλτατ' Αἴας, ἢ δόλοισιν, ὡς τὰ σὰ | κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς.* Zu vergleichen ist die Sage über die Entstehung des Blutgerichtshofes zu Phreatto bei *Paus.* I, 28, 12: *ἔστι δὲ τοῦ Πειραιῶς πρὸς θαλάσσῃ Φρεαττύς· ἐνταῦθα οἱ πεφευγότες, ἢν ἀπελθόντας ἕτερον ἐπιλάβῃ σφᾶς ἔγκλημα, πρὸς ἀκροωμένους ἐκ τῆς γῆς ἀπὸ νεῶς ἀπολογοῦνται. Τεῦκρον πρῶτον λόγος ἔχει Τελαμῶνι οὕτως ἀπολογήσασθαι μηδὲν ἐς τὸν Αἴαντος θάνατον εἰργάσθαι* (vgl. II 29,10 und *Poll.* VIII, 120) [1]).

Die Sage von der Verbannung wurde noch erweitert. Bei *Justin* XLIV c. 3 (vgl. *Gruppe* 643 [4]) lesen wir: „Gallaeci autem graecam sibi originem asserunt: siquidem post finem belli Troiani Teucrum

---

[1]) *H. Gasse, de Lycophr. mythogr.* 1910 S. 65 *Anm.* 55; „num Teucri fatum descriptum fuerit in Nostis nullo pacto liquet (contra Welcker G. T. I, 191, 60), paulo subtilior fabulae forma fuit in Teucro Sophoclea exposita; *ὡς μὴ ἀμύνας Αἴαντι* etc." *Dindorf, Poet. Scenic. Ed. quint.* pag. 151 über Sophokles' Teukros.

morte Aiacis fratris invisum patri Telamoni cum non reciperetur in regnum Cyprum concessisse atque ibi urbem nomine antiquae patriae Salaminam condidisse. Inde accepta opinione paternae mortis patriam repetisse. Sed cum ab Eurysace Aiacis filio accessu prohiberetur, Hispaniae litoribus appulsum loca ubi nunc est Carthago nova occupasse [1]): inde Gallaeciam transiisse et positis sedibus genti nomen dedisse." Teukros hatte die Fahrt nach Kypros unter Leitung des Apollon unternommen. Als Zeitbestimmung gibt Marm. Par.: *βασιλεύοντος Ἀθηνῶν Δημοφῶντος.* Auf Kypros sind als Führer attischer Ansiedler die Athener Akamas (*Lykophr. Al.* 494 und *Tzetzes; Strab.* XIV, 683), Demophon, Phaleros, Theseus und sein Geschlecht bekannt. Akamas' Geliebte, die Tochter des Priamos, Laodike, kommt auf Kypros als Tochter des Kinyras vor. Phaleros vertritt den Demos Phaleros, welcher zur Phyle Aiantis gehörte.

Vergil bietet eine etwas veränderte Gründungsgeschichte (I 619 *fg.* u. *Schol.*). Er lässt Teukros zuvor in Sidon landen, um vom König Belos, welcher ihm das Land unterwerfen hilft, die Erlaubnis zu erhalten dort sich anzusiedeln (*Engel, Kypros* I 212 *fg.*). Dem Belos wurde die Erbauung mehrerer Städte auf Cypern, namentlich Citium und Lapathus beigelegt (*Movers, das phönikische Altertum* II S. 228) [2]). *Strabo* XIV, 6, 3, lässt den Teukros an der nördlichen Küste auf der *Ἀχαιῶν ἀκτῇ* landen. Vgl. *H. D. Müller, Histor.-Mythol. Untersuch.* S. 113: „Teukros ist als Sohn des Telamon und Bruder des Aias ein Glied der Heroendynastie der Nordachäer. Darum führt denn auch die Stelle, wo Teukros gelandet sein sollte, den Namen *Ἀχαιῶν ἀκτή*. Es muss geschlossen werden, dass das brüderliche Verhältnis des Aias und Teukros auf das Zusammenwohnen jenes nordachaischen Volkselementes mit einem teukrischen Volkselemente in der Stadt Salamis hindeutet" (S. 116). *Müller* ist wohl der Meinung, dass die beiden Helden ihre Aufnahme in die Sage und Dichtung kyprischen

[1]) *Sil. Ital.* III 378: „dat Carthago viros Teucro fundata vetusto". Die Einwohner von *Gadeira* verwahrten noch in späteren Zeiten den goldenen Gürtel des Teukros (*Philostrat. Vit. Ap. T.* V, 5 S. 87.9 ed. *Kayser*).

[2]) Vg. *Joseph. in Apion.* I 927; *Justin.* XVIII, 4, 3; *Verg. Aen.* I 343 *u. Serv.*

Sängern verdanken, was schon durch den Tatbestand widerlegt wird, dass unsere Ilias noch keine Ahnung von der Verbannung des Teukros nach Cyprus hat und doch die Halbbrüder in stetem Verkehr zusammen auftreten lässt. *Pausanias* teilt eine Sage mit, laut welcher Telamon bereits tot und in Arkadien begraben war, als Teukros aus Troas zurückkehrte (VIII, 15, 3). Auch sind, wie *Engel* richtig bemerkt, die Kolonisten achäischen Stammes nicht an der nordlichen Küste gelandet. Wären sie hier wirklich gelandet, so hätten sie, um zum Ausfluss des Pedios, an welchem Salamis lag, zu gelangen, den Bergrücken und die schmale Landzunge überschreiten müssen.

Auch *Aegypten* besucht Teukros auf der Reise (*Eurip. Hel.* vs. 89), wo er von der Wahrsagerin *Theonoe* erfährt, wie er nach Kypros, dem von Apollon ihm befohlenen Ziel kommen kann (*οὗ μ' ἐθέσπισεν οἰκεῖν Ἀπόλλων, ὄνομα νησιωτικὸν Σαλαμῖνα θέμενον τῆς ἐκεῖ χάριν πάτρας*). Sie warnt ihn, er möge vor dem Sohn des Proteus fliehen (152). Ueber die Leitung des Apollon *Horat. Od.* I, 7, 21 und 27 *fg.* Bei *Lykophron* ist Teukros der erste von den fünf Kolonisten, welche sich bei der Rückkehr von Troja auf Kypros niedergelassen haben sollen (*Engel, Kypros*, I, S. 212); nach *Athenaios* (VI, 6) bestanden die Kolonisten des Teukros teils aus Gefangenen des Teukros, teils aus Griechen, die mit ihm das Vaterland verlassen mussten (*Horat.* a. a. O. *Schol; Aisch. Pers.* 897; vgl. *Eur. Hel.* 68 *fg.*). Diese Geschichte wurde im Anfang des IV Jahrhunderts stark betont (*Marm. Par.* S. 90 *Jacoby*).

In Salamis regiert *Teukros* als König und vermählt sich mit *Eune*, einer Tochter des *Kinyras* (*Paus.* I, 3, 2) oder des *Kypros* (*Tzetzes z. Lyk.* vs. 450). Diese gebiert ihm eine Tochter *Asteria* [1]) (vgl. im *Lexikon* s. v.; *Eustath. z. Dion. P.* 508; *Engel, Kypros* I, 14). Die Könige von Salamis leiteten sich von Teukros ab (*Paus.* I, 3, 2: *Εὐαγόρας γενεαλογῶν ἐς προγόνους ἀνέβαινε Τεῦκρον καὶ Κινύρου θυγατέρα.* Kinyras aus Byblos erbaute Paphos, vgl. *Movers d. phönik. Alt.* II, 226 *fg.*; *A* 20). Teukros heisst Stammvater des *Nikokreon*, des salaminischen Königs, bei *Hermesianax z. Antonin. Liber.* 39.

---

[1]) Vgl. *R. Stiehle, Zu den Nosten* im *Philolog.* X 1855, S. 156 *fg.*

Vgl. *Paus.* II, 29, 4; *Isokr. Euagor.* 7 u. öfters; *Isokr. Nikokl.* 7 u. 28; *Diod. Sic.* XIV, 98. Nach *Isokrates* hat Teukros das Gebiet unter seine Genossen verteilt. Die Aristokratie des Landes führte also ihr Geschlecht auf diese Gefährten des Teukros zurück.

Man erwähnt Nymphenkultus in Kypros für die *Ἐνδηίδες; Hesych.* s. v. *Hoffmann, Griech. Dial.* I 113 erinnert vielleicht mit Recht an Endeis, Mutter des Telamon, also Grossmutter des Teukros, des Gründers von Salamis auf Cypern (*Gruppe Hdb.* 826[4]). — Teukros stiftet einen salaminischen Zeuskultus mit Menschenopfern; über den zugehörigen Kultus in Kilikien bei Olbe handelten wir oben [1]). Ein Mann wurde dreimal um den Altar geführt; dann durchbohrte ihm ein Priester mit einer Lanze den Hals, und der Leichnam wurde auf einem Scheiterhaufen verbrannt (*Lact. de falsa rel.* I, 21. *Epit. Inst. Div.* c. 23; *Athen.* IV, 174 A; *Porphyr. de Abstin.* II, S. 56; vgl. *die Phönizier* von *F. C. Movers* I, 12). Zu vergleichen sind die Menschenopfer zu Halos in Phthia und auf dem Berge Lykaion in Arkadien. Dieses von Teukros gestiftete Opfer dauerte fort bis auf die Zeit Hadrians, welcher sie nach *Lactantius* als Unsitte aufhob (*H. D. Müller, Hist. Myth. Unters.* S. 114 *fg.*). Vielleicht ist auch das lokrische Mädchenopfer zu berücksichtigen, weil ein Zusammenhang zwischen Kypros und Troas, wie wir gesehen haben, nicht ausgeschlossen ist.

Nach seinem Tode wurde Teukros in Salamis als Heros verehrt. Unter den Epigrammen des *Aristoteles* (*Peplos. Ep.* 8 ed. *Schneidew*) befindet sich eine Grabinschrift auf den Heros Teukros:

Ἐπὶ Τεύκρου κειμένου ἐν Σαλαμῖνι τῆς Κύπρου.

Ἴων ὠκυμόρων ταμίην Τελαμώνιον ἥδε
Τεῦκρον ἀποφθίμενον γῆ Σαλαμὶς κατέχει.

---

[1]) Man vergleiche *P. Girards* Hypothese *Rev. d. Et. gr.* T. XVIII, N°. 79, S. 47, Fig. 1: Vasenfragment aus Encomi und S. 49, Fig. 2: Sarkophag aus Milato (Kreta).

F. Poulsen, Jahrb. K. D. A. Inst. XXVI, Heft 2 u. 3. S. 215, *Zur Zeitbestimmung der Enkomifunde.*

E. Gerhard, Auserlesene Vasenbilder 215 (vgl. *Jahn, Archäol. Beitr.* S. 135; *S. Reinach, Répertoire d. V. p. T.* II, S. 109) Amphora (*B*): Hoplit und Bogenschütze zwischen Mann und Frau. Vielleicht Ajax, Teucer, Briseis, Phoenix.

Achäol. Zeit. 1851 Fig. 3. Vulci. *Samml. Feoli Würzburg.* (*S. Reinach, Répert. d. V. p. T.* I, S. 374): Kampf zwischen Achill und Memnon; anwesend werden gedacht Antilochos, Thetis, Eos, Ajax, Polydamas, Teukros, Paris. Die Namen sind unsicher.

Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium v. Adolph Furtwängler, N°. 764. *Ant. Denkm.* I, 17.15. Korinth. Pinax späten entwickelten Stils: Auf einem Wagen steht Athena; sie wendet den Oberkörper gegen Diomed; der Kampf wird über einer Leiche geführt (Pandaros?). Rechts von Pandaros tritt Aeneas dem Diomed entgegen. Links von den Pferden Teukros als knieender Bogenschütze dargestellt (*TBV*···, kurzer r. Chiton, bärtig, Gesicht r., lange Haare ohne Bedeckung, Köcher auf dem Rücken), im Begriff einen Pfeil abzudrücken; hinter ihm ist noch das vorgesetzte l. Bein des Aias und ein Teil seines über Teukros vorgestreckten ovalen Schildes erhalten; merkwürdig ist, dass seine Figur nicht vollständig dargestellt war; der Rand l. schnitt das zurückgesetzte r. Bein ab, vgl. *Berlin* N°. 768, wo der Bogenschütze nicht kniet. *Kalkmann, Die Statue von Subiaco, Jahrb. K. D. Arch. Inst.* X 1895, S. 71.

Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium v. Adolph Furtwängler N°. 4221. Att. streng rotfig. Schale I a, Gruppe 3: aufgehobener Zweikampf. Zwei schwerbewaffnete Helden im Ansturme gegeneinander (Hektor? Aias?); zwischen sie ist ein Jüngling (Herold) getreten (*H* 277). Hinter dem Aias (?) l. befindet sich ein Bogenschütze (Teukros?), der nach l. entweicht, doch den Oberkörper umdreht und so, gedeckt durch den Hopliten einen Schuss nach r. abzugeben im Begriffe ist (hohe skythische Mütze, kurzer faltenloser bestickter Chiton, Panzer, keine Aermel oder Hosen angegeben, sein Gesicht von seinem r. Oberarm verdeckt).

Arthur Schneider, Der troische Sagenkreis in der ältesten griechischen Kunst S. 22 f. erwähnt:

Aias und Hektor über der Leiche des Patroklos: 1° *Münchener Amphora* N°. 53 A. beschrieben von *Jahn*. Aias und Hektor stehen sich über einem Leichnam kämpfend gegenüber. Hinter Aias kniet ein bärtiger Bogenschütze mit phrygischer Mütze und eng anschliessender Tracht mit gespanntem Bogen (Teukros?) 2° *Gerhard a. g. V.* III 190 B (beschrieben von *Overbeck H. G.* S. 425): eine Kylix jetzt in England; über der Leiche des Patroklos kämpfen Hektor und Aias. Auf Aias' Seite ein phrygisch bekleideter, auf der des Hektor ein hellenischer Bogenschütze: Teukros. *Overbeck, Brunn, Heydemann* meinen, dass die Namen vertauscht sind. Dagegen *Schneider* mit *Luckenbach*.

Catal. of Greek Sculpt. in the British Museum. Vol. I Aegina S. 76, N°. 162 Griechischer Bogenschütze; vielleicht Teukros. Vgl. N°. 168 Schütze mit phrygischer Kappe. (*Brunn Denkmäler* N°. 24).

Overbeck, Gallerie heroischer Bildwerke S. 276: schlanke apul. Amphora bei Gargiula in Neapel (Taf. XIII, N°. 7), abgebildet in *Rochette's M. I.* pl. 71, 2. Vgl. *Annali* IV, 88 und *Welcker* im *Rhein. Mus.* III, 1835 S. 622: der kahlköpfige Telamon vor Aias. Teukros einen Reisesack tragend eilt hinweg (von *Rochette* nachgewiesen a. a. O. Note 3). Die Namen sind den Männern, jedoch mit Vertauschung, beigeschrieben.

Pitture di Vasi fittili. Inghirami Tomo II S. 50 T CXXV. Teucro in casa di Telamone suo padre.

Svoronos, Jahrb. K. D. Arch. Inst. I 1886 S. 205. Szenen aus der Ilias. Sarkophag zu Corneto gefunden 1875. Bild N°. 5: Muschelblasender Teukros mit Bogen. Vgl. *Körte, Annali* 1883 Tav. T.V.; *Monumenti dell' Inst.* XI Tav. 58; Sarcofago Tarquiniese.

Die antiken Sarkophag-Reliefs von *C. Robert* III^er^ Band. *Anhang:* Schiffskampf der Ilias. S. 369. Ein Krieger (Kaletor?) hebt vor dem Steinwurf des Teukros seinen Schild empor. Fundort Gortyn. Candia-Museum (146).

O. Jahn. Bullettino dell' Inst. di Corresp. Archeol. VIII, Aug. 1845 *Epistola tertia ad Aemilium Brauw.* Handelt über ein Anaglyphum zu Ostia gefunden (*Bullett.* 1834 S. 129 *fg. Monumenti inediti* II t. 21): contesa per le armi d'Achille. Ob Teukros dargestellt ist, bleibt fraglich.

Di Cesnola, Cypern S. 127. Ein Teil einer Statue in Lebensgrösse (Taf. XXXIII, 1). „Die Stellung des auf dem Knie liegenden Kriegers ist der Figur des Teukros auf salaminischen Münzen nicht unähnlich". — Wir kennen solche Münzen nicht. —

Brüning. Ueber die bildlichen Vorlagen der ilischen Tafeln: Teukros beim Schiffskampf. Jahrb. des K. D. Arch. Inst. IX, S. 150: „Eine Reihe anderer Gemmen führt uns den Aias mit und ohne seinen Begleiter vor. Auf dem einen Steine (*Stosch* III, 242) ist er in derselben Richtung mit seinem Genossen Teukros dargestellt. Eine andere Gemme (*Millin, Galer. Myth.* 158, 575) zeigt Aias ohne Begleiter. Am besten geben uns wohl die Ausführung des Originals verschiedene geschnittene Steine wieder (*Overbeck, Heroengalerie* XVII, 9; *Gerhardsche Abgusssammlung* XXII, 1537; *Stosch* III, 243) auf denen Aias von links nach rechts gewandt erscheint. Er ist nackt gebildet, nur von einem Helme und Schilde gedeckt, während der bedeutend kleiner gebildete Teukros Chiton (oder Brustpanzer) und Helm trägt.

IX. ANHANG.

Ueber die Bedeutung des Namens Teukros handelten wir schon oben S. 23 *fg.* E. Meyer urteilt: „Der bei den Kilikern weit verbreitete und in zahlreichen Eigennamen enthaltene Gottesname Tarku ist auch bei den Chetitern und ihren Verwandten nachweisbar; ebensogut aber bei den Pisidern, Isaurern, Lykiern, sowie in Karien und Phrygien; der Name des Königs Tarchundaraus von Arzawa kehrt in Mylasa als Name eines Demos Ταρχόνδαρα wieder. *Lebas-Waddington* III S. 111, 120; *B. C. H.* XII 18, 21, 30." *Gesch. d. A.* I² S. 625.

Degen S. 62 urteilt: „Τεῦκρος nomen ductum est a radice τυκ

(τεύχειν) et significat opificem (vgl. *Curtius-Windisch Gr. Etym*[5]. S. 219, 507)".

Gruppe Hdbch. S. 1308[4]: „Teukros, der wahrscheinlich nach einem dem Hephaistos ähnlichen Gott „Schaffer" heisst (vgl. *Hesych.* τεῦχρον ·ποιητήν)." Vgl. *Jahresber.* 1898-1905 s. N.;

G. Hinrichs, Philol. XLIV S. 431: „Griechisch ist mit dem Namen nichts anzufangen";

Ramsay, O. Ih. 8 *Beibl.* 89, vergleicht den phrygischen Namen Πούχρος;

Burrows, the Discov. in Crete S. 123, vergleicht die Namen Teukroi, Thuirsha, Tchakaray, Zakro, Shairdana, Shardina;

P. Jensen, Hittiter u. Armenier S. 152 weist auf den Namen *Trkho* hin. Vgl. *Kretschmer Einl.* S. 362 *fg.* und oben.

V. Hehn, Kulturpfl. S. 459[2]: „Taxus ist Material für den Künstler in Holz wie got. thaho, argilla für den Bildner aus Erde, und beide könnten Τύχιος heissen, wie der, der bei Homer dem Ajax seinen Schild aus sieben Ochsenhäuten gefertigt hat, oder auch Τεῦχρος, der zwar kein Werkmeister war, aber, wie auch der Künstler muss, immer das Richtige traf."

Ueber Daanau = Danaoi, Luka = Lykier, Tekkra = Teukroi in der poetischen Darstellung des Krieges des aegyptischen Königs Ramses II (dem sogenannten Gedichte des Pentaur) als Untertanen der Chetiter, vgl. *Christ. Chronologie des Alten Epos* S. 58 [1]).

Teukros scheint von Haus aus ein Ehrentitel gewesen zu sein, da ihn Könige und Priester eines hohen Gottes (Zeus) führten.

Dass der Name zu etymologischen Spielereien mit der Wurzel τυχ Anlass gab ist selbstverständlich.

In der Ueberlieferung lautet der Volksname bald Τευχροί (bei *Herod.* u. *Steph. Byz.*) bald Τεῦχροι. Nach *Steph. B.* s. v. ist die oxytonierte Form die richtigere (vgl. *Göttling Acc. d. gr. Spr.* S. 206).

[1]) Vgl. *R. Dussaud, les Civilisations préhell.* S. 281.

17.8.64

PA
3015
R5T48

Vürtheim, J J G
Teukros und Teukrer

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY